

# Der Kiebitz

## Arbeitsgemeinschaft Natur + Umwelt Haan

BUND  
DBV  
RBN

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland  
Naturschutzbund Deutschland  
Rheinisch Bergischer Naturschutzverein

AGNU Haan  
Postfach 15 05  
5657 Haan

1satz. 2fellos 3st  
und moti4end.  
Auch 5 vor zwölf  
noch 6y. Wir ver7  
nichts, bleiben 8sam.  
Auch in den 9zigern.

**10 Jahre  
GREENPEACE**

Wir  
gratulleren

**AGNU - Mitteilungen 1 / 91**

# Impressum / Inhalt

**Herausgeber:**

AGNU Haan  
Postfach 15 05  
5657 Haan

**Redaktion:**

Sven M. Kübler (smk)  
Frank Wolfermann (fw)  
Titelbild: (fw) nach Greenpeace (4 Ausgaben frei Haus)

**Auflage:** 1.000

**Einzelpreis:** DM 2,00  
**Abonnement:** DM 10,00

**Mitarbeit:**

Volker Hasenfuß (vh)  
Jörg-Uwe Pieper (jup)

Heidemarie Linke (hl)

Irmgard van de Lücht (ivdl)

Mit Grußworten von Renate Späthmann und Christian Schultz sowie einem Beitrag von Ingrid Knebel aus "Stoppelfeld" und Information aus Bad Lauchstädt von Cordula Bätz, Gerd Bätz und Walter Zehler.

Mit vollen Namen gekennzeichnete Artikel können durchaus die Meinung der Redaktion wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist, mit Angabe der Herkunft, ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)! Der Kiebitz erscheint viermal jährlich im Januar, April, Juli und Oktober. Redaktionsschluß ist jeweils drei Wochen vorher.

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Impressum .....	2	Freizeiten .....	27
Inhalt .....	2	Aufruf .....	27
Peinlich, Peinlich .....	3	Vogelexkursion zum Unterbacher See .	23
Lesen Sie den Kiebitz gern? .....	3	Kaum zu glauben .....	24
Grußwort von der Bürgermeisterin .....	4	Haan - Düsseldorf .....	24
Grußwort vom Stadtdirektor .....	5	Wasser, Gas, Strom in Haan .....	25
Das Leit(d)thema: Müll .....	7	Fahrradkette pflegen, aber ... ..	26
Der 14-tägige Antrag .....	9	Ebereschengelee .....	27
Von Müll, Mißständen und Mirakeln ....	10	Denkste! .....	27
Stellungnahme zum Abfallwirtschaftskon- zept des Kreises Mettmann .....	13	Der Stadtdirektor .....	28
Stellungnahmen der Parteien		Katzenstreu .....	28
FDP ... ..	20	Die IHK - Mit Rat und Tat .....	29
GAL... ..	20	Der Bundesmolkeminister .....	29
SPD... ..	21	Sehr geehrter Herr Töpfer .....	29
Unser Kommentar... ..	21	Golfkrise und Energiesparen .....	30
Müllreduzierung auf 30% .....	22	An alle Kiebitz-Abonnennten- alle, die vergeßlich oder eilig sind .....	30
Plastikkarten .....	23	Prämiert .....	31
Windel-Service .....	24	Tropenholz .....	31
Gesamtdeutsche Müllberge .....	25	Was war sonst noch? .....	32
Briefe aus Bad Lauchstädt .....	25	Termine .....	34

## Peinlich, peinlich ....

(fw) Es ist immer wieder ein erhebender Augenblick, wenn der fertige Kiebitz vom Drucker kommt und man etwas Zeit hat, sich das fertige Produkt anzusehen. So auch beim letzten Mal, dann aber ... Schon auf Seite 4 der erste schwerwiegende **Druckfehler**: Selbstverständlich muß in der Tabelle die Überschrift getauscht werden, "Negativ" nach links und "Positiv" nach rechts. Wie konnte das nur geschehen? Und dann legt uns auch noch unser Computer rein und trennt z.B. Fri-schwasser. Ich hoffe, Sie sehen uns die Fehler nach.

"**Sanfter Tourismus**" war unser letzter Schwerpunkt. Hierzu lieferte uns Rolf Fendler (Sie erinnern sich: Der "Aussteiger" vom letzten Heft) noch einen interessanten Nachtrag. Seine Kritik am Anfang des Briefes ("... nicht viel klüger als zuvor") stimmt und müssen wir so akzeptieren. Wir können sicherlich keine Patentrezepte geben, wie man denn nun sanft oder umweltbewußt reist. Wir können nur auf die

Problematik im Ganzen hinweisen und zum Nachdenken aufrufen. Lesen Sie Rolf Fendlers Leserbrief zu diesem Thema. Ich glaube, er ergänzt das Thema hervorragend.

Diesmal steht "**Müll**" zur Diskussion, ein Thema, das Rat und Stadt in den vergangenen Monaten stark beschäftigt hat. So ist es auch kein Wunder, daß der Stadtdirektor in seinem Grußwort (erstmalig zusammen mit einem Grußwort der Bürgermeisterin speziell für den Kiebitz!) das Abfallwirtschaftskonzept in den Mittelpunkt stellt.

Und wieder finden Sie einen **Bericht aus Bad Lauchstädt**; auch hierin Abfall als wichtiges Thema. Lesen Sie aber auch unsere Ratschläge zum "**Ticket 2000**". Anfang des Jahres darf natürlich auch nicht ein Artikel über den **Vogel des Jahres** fehlen: Das Rebhuhn.

Das nächste Heft möchten wir international halten und uns mit der "**Dritten Welt - Eine Welt**" beschäftigen. Wir hoffen wieder auf Ihre Beiträge!

## Lesen Sie den Kiebitz gern?

(fw) Wir hoffen es, geben wir uns doch jedesmal große Mühe. Aber leider ist es damit nicht getan, denn wenn ein Kiebitz fertiggestellt ist, muß er noch vervielfältigt, also gedruckt werden, und dies kostet leider Geld. Und daran sollten Sie auch denken, wenn Ihnen der Kiebitz gefällt und Sie ihn auch in Zukunft weiter lesen möchten. Wenn Sie also nicht Mitglied einer der drei in der AGNU zusammenarbeitenden Verbände BUND, DBV und RBN sind, benutzen Sie bitte die beiliegende Zahlkarte, um Ihr diesjähriges Abonnement zu bezahlen. Wir sind auf dieses Geld angewiesen, da der Kiebitz vorwiegend aus Spenden finanziert wird.

Also:

**Nichts, wie hin zur Sparkasse und die Abo-Gebühren überweisen!**

Vielen Dank schon im Voraus.

# Grußwort von der Bürgermeisterin ...

DER BÜRGERMEISTER  
DER STADT HAAN

5657 HAAN, DEN 20.12.1990  
RATHAUS

Grußwort zum Jahreswechsel 1990/1991 an den "Kiebitz"

Umweltschutz, für den der "Kiebitz" schreibt und wirbt, ist längst zu einer vorrangigen Aufgabe unserer Zeit geworden. Er ist eine Herausforderung an uns alle - an den Staat und an die Kommunen, an die Wirtschaft, aber auch an jeden Bürger. Wir sind alle gefordert, unserer Verantwortung der Bewahrung und der Überlegten Gestaltung unserer natürlichen Umwelt gerecht zu werden. Die Natur hilft uns dabei, so weit sie kann, wenn wir sie nicht hindern.

Hans Christian Andersen sagt es zutreffend: "Die Folianten vergilben, der Städte gelehrter Glanz verbleicht, aber das Buch der Natur erhält jedes Jahr eine neue Auflage". Das sollte uns hoffen lassen.

Die Folgen eigener Nachlässigkeit in Haus und Garten, im Alltag und in der Freizeit gefährden in ihrer Summe die Umwelt in einem Maße, das uns zu denken und zu handeln Anlaß genug gibt.

Der "Kiebitz" möge auch im Jahre 1991 im Rahmen seiner Möglichkeiten seiner Aufgabe nachgehen. Dazu wünsche ich ihm viel Erfolg.

  
Renate Spethmann

## Liebe Kiebitz-Leserinnen und Leser!

Ich freue mich, Ihnen in dieser Ausgabe des Kiebitz - den ich seit 1 Jahr mit Interesse verfolge und gerne lese - etwas über die Arbeit der Stadt auf dem Gebiet des Umweltschutzes für das neue Jahr berichten zu können.

Im Vorjahr lagen die Schwerpunkte der Arbeit bei den Diskussionen über das Abfallwirtschaftskonzept des Kreises und seine Umsetzung für Haan sowie über die Altablagerung Schiensbusch. Neben diesen in der Presse breit behandelten und Ihnen gut bekannten Themen ist noch der ökologisch sicher gleichwertige Bereich der Sanierung der Abwasserkanäle zu nennen, für die die Stadt im vergangenen Jahr 3 Mio DM ausgegeben hat. Im neuen Jahr werden es 3,6 Mio DM sein, die bei knapper werden Ressourcen im Boden verschwinden.

Die Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes für Haan wird erst im neuen Jahr beginnen. Sie kennen die vom Rat im Dezember beschlossenen Maßnahmen - Möglichkeit der 14-täglichen Müllabfuhr, Bezuschussung der privaten Kompostanlagen, Verdichtung des Netzes von Wertstoff-Containern, Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit u.a. durch Neuauflage des Müll-Infos -, daneben stehen Entscheidungen über die Einführung der Papiertonne und über die Schadstoffsammlung an. Alles dies - auch die im vergangenen Jahr mit großem Erfolg durchgeführte Bezuschussung von 700 privaten Kompostanlagen und der seit dem 01.07.1990 laufende Versuch mit den Papiertonnen in Unterhaan - sind nur kleine Schritte, aber in die richtige Richtung.

Ich möchte an dieser Stelle das Engagement der AGNU loben, die in mehreren fundierten

Stellungnahmen z.B. zum Abfallwirtschaftskonzept zur Diskussion beigetragen hat. Was aber im letzten Kiebitz zum Umweltreferenten der Stadt stand - "ohne richtiges zeitliches und personelles Umfeld" -, das fand ich weder fundiert noch richtig. Denn der Umweltreferent steht nicht alleine und in der Stadtverwaltung wird nicht nur beim Umweltreferenten Umweltschutz betrieben, vielmehr haben alle Ämter, die umweltrelevante Themen haben, diese zu ihren eigenen gemacht. Daß manches bei vollen Kassen noch besser gemacht werden könnte, ist auch mit klar.

Das gleiche gilt natürlich auch für die Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes. Aber hier sehe ich die beschlossenen Maßnahmen schon als wesentlichen Fortschritt an, die allerdings mit einer Erhöhung von über 30 % der Abfallgebühren einhergehen. Hierin liegt auch einer der Gründe, warum ich dem Rat nicht vorgeschlagen habe, einen Abfallberater einzustellen, der zu weiteren 4 % Gebührenerhöhung geführt hätte. Ein anderer Grund liegt darin, daß für dieses Jahr im Kreis noch keine Kunststoffaufbereitungsanlage, keine Kompostierungsanlage, kein Zwischenlager für Schadstoffe ersichtlich sind und deshalb keine differenzierte Abfallentsorgung möglich ist. Solange der Bürger aber nur eine Hausmülltonne und die Wertstoff-Container zur Verfügung hat, halte ich einen Abfallberater für noch nicht notwendig. Die Stadt Haan hat deshalb den Kreis aufgefordert, die notwendigen Schritte für ein differenziertes Entsorgungssystem einzuleiten. Ich wünsche mir, daß dies bald Gestalt annimmt.

Was aber in diesem Jahr Gestalt annehmen wird, ist die Sanierung der Altablagerung Schiensbusch durch Aufbringung von 30 cm Mutterboden und Fassung des Sickerwasseraustritts. Daneben wird der Gasaustritt weiter laufend

## Der Stadtdirektor informiert

überwacht. Ich bin zuversichtlich, daß diese von Sachverständigen begutachteten und begleiteten Maßnahmen zu einer Begrenzung des Gefährdungspotentials dieser Altablagerung und zu einer Versachlichung der Diskussion darüber beitragen werden.

Am Rande, wenn auch mit Freude, teile ich mit, daß im neuen Jahr der Turmfalken-Brutbereich in der Grube 7 auf Initiative der AGNU geschützt wird.

Dies ist einer der Beiträge der AGNU, die in Zusammenarbeit mit der Stadt oft zu Erfolgen geführt haben und hoffentlich weiter führen werden. Besonders gefreut habe ich mich über die Betreuung unserer Partnerstadt Bad Lauchstädt durch die AGNU. Ich würde es begrüßen, wenn das beispielhafte Engagement der AGNU und von Ihnen auch im neuen Jahr zum Wohle unserer Stadt erhalten bliebe.

# Frisch und mild

Mineralwasser tut viel für die Gesundheit. Frisch und prickelnd muß es für den einen sein, mild und sanft für den anderen. Aus Haan kommt beides. Denn Mineralwasser ist auch Geschmackssache.



## Haaner Felsenquelle

staatl. anerkannte Heilquelle.

5657 Haan 1, Hochdähler-Straße 116, Tel.: (0 21 29) 60 59.

# Das Leit(d)thema: Müll

(smk) Nicht zum ersten Mal beschäftigt sich der Kiebitz mit diesem Thema. Mit Sicherheit aber auch nicht zum letzten Mal, denn das Problem wird uns auch in Zukunft sehr belasten.

Lassen Sie sich in das Thema durch eine kurze Zusammenfassung des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Kreis Mettmann einstimmen, die wir dankenswerterweise aus dem "Stoppelfeld", der Zeitschrift der Monheimer Umwelt- und Naturschützer übernehmen durften.

Anschließend finden Sie in dieser Ausgabe die Stellungnahme der AGNU hierzu mit konkreten Vorschlägen für Haan. Diese Stellungnahme war auch Grundlage für teilweise äußerst unbefriedigende Gespräche mit den Haaner Parteien!

Einige unserer Vorschläge wurden aber dennoch vom Rat der Stadt Haan übernommen. Wichtigster Punkt ist die Möglichkeit der 14-tägigen Leerung. Hierzu finden Sie als Service der AGNU in diesem Kiebitz einen Antrag, den Sie bei der Stadtverwaltung einreichen können - Rückfragen beantwortet das Bauverwaltungsamt unter Telefon (0 21 29) 116 - 311. Sollten Sie bereits Ihren Antrag gestellt haben, so können Sie diese Beilage sinnvollerweise Ihren Nachbarn oder Freunden weiterreichen. Mit der Umstellung auf 14-tägige Leerung können Sie ganz schön viel Geld sparen - das sollte zumindest für die Begleichung des Kiebitz-Abos reichen!

Wir denken, daß damit auch der Streit über die Tonnengröße abgelegt werden kann, denn bei einer 14-tägigen Leerung einer 90 l-Tonne entspricht das einem Abfallanfall von 45 Litern pro Haushalt und Woche.

## Papier + Pappe

Verlängert wurde der Versuch mit der Papiertonne in Unterhaan. Für uns ist es immer noch rätsel-

haft, wie die Verwaltung einen solchen Versuch den Politikern vorschlagen konnte, und diese dann auch noch unkritisch zugestimmt haben, ohne die Kosten zu kennen! Damit aber keine Mißverständnisse aufkommen: Die AGNU befürwortet die Einführung einer Papiertonne bei Privathaushalten uneingeschränkt. Verbessert werden damit die Sammelergebnisse und verringert werden die Probleme mit brennenden Containern und der übermäßigen Verschmutzung der Containerplätze. Wie wir wissen, möchten die CDU und FDP in Haan die Möglichkeit der Papiertonne beibehalten, aber nur, wenn der Nutzer hierfür zahlt. Begründung: Für seine Bequemlichkeit - er muß ja nicht mehr zum Container - soll er auch bezahlen. Wieder einmal ein völlig falscher Ansatz! Was wird die Folge sein? Die Leute fahren weder zum Container, noch nehmen sie die separate Tonne - sie werfen das Papier einfach wieder in die Restmülltonne!

Natürlich werden bei der Papiertonne in Privathaushalten Kosten für die Leerung entstehen. Diese sind aber auf alle Fälle zu rechtfertigen, dadurch daß Papier und Pappe nicht als Abfall behandelt werden und das Bewußtsein der Bürger zur Müllvermeidung und -verwertung hierdurch wieder ein Stück gestärkt wird.

## Kunststoff + Organika

Die Einsammlung von Kunststoffen und Organika scheidet derzeit am fehlenden Entsorgungskonzept des Kreises.

## Gestrichen

Zwei andere ganz wichtige Punkte sind in Haan mal wieder dem Parteienstreit zum Opfer gefallen: Die Schadstoffbox und der Abfallberater. Beides sind langjährige Anliegen der SPD. Ob sie nun gerade deshalb hier in Haan nicht reali-

# Das Leit(d)thema: Müll

siert werden dürfen? Tatsache ist aber, daß auch in Haan etwa 90 % der Schadstoffe im Haushaltsabfall landen! Unverantwortlich!!! Wir fragen uns wirklich, welches Verantwortungsgefühl die Politiker haben? Das Vertrauen in die freiwillige Mitarbeit der Bürger, indem sie die Schadstoffe zur Sondermüllannahmestelle bringen, ist aufgrund des Zahlenmaterials eindeutig widerlegt! Der Abfallberater ist unseres Erachtens keine Alibiperson, die von Haushalt zu Haushalt rennt oder in Mülltonnen schaut, sondern jemand, der Konzepte erarbeitet, damit das Abfallaufkommen in Haan tatsächlich sinkt!

## Gemeinsamkeiten?

Es ist bedauerlich, daß unsere Aufforderungen zu gemeinsamen Gesprächen von Bürgern, Umweltschützern, Verwaltung und Parteien von letzteren kategorisch abgelehnt werden! Die Erkrather Parteien haben diese Hemmschwelle längst überwunden und einen gemeinsamen

Arbeitskreis zum Thema Abfall gebildet. Wir sind auch weiter an einem solchen Arbeitskreis interessiert und warten gerne auf Signale der politischen Parteien.

Ende des Jahres '91 werden wir feststellen, daß sich im Prinzip nichts geändert hat - der jährliche Zuwachs von 3 % wird unverändert sein und wen interessiert das schon? Dann kostet uns die Tonne in 1992 eben wieder 30% mehr - fällt doch immer noch nicht ins Gewicht - oder?

Wir hoffen, daß sich viele Bürger daheim Gedanken über Abfallvermeidung machen, denn wenn der Müll erst einmal da ist, kostet es sehr viel Geld ihn zu verwerten oder zu beseitigen! Machen Sie bei der 14-tägigen Leerung mit - das erspart Ihnen richtig Geld zunächst und zwingt Sie vielleicht auch, weniger Müll beim Einkaufen mit nach Hause zu nehmen! Für Ihre Kritik und Ihre Anregung zu diesem Thema sind wir natürlich sehr dankbar!



# Der Antrag

.....  
(Name)

## **Antrag auf 14-tägige Leerung des Abfallbehälters gem. §12 Abs. 2 der Abfallentsorgungssatzung**

Ich bin Eigentümer des Grundstückes .....  
in Haan und beantrage ab .....  
die 14-tägige Leerung meines Abfallgefäßes der Größenordnung

90-ltr

120-ltr

Ich versichere, daß die von meinem Grundstück zu entsorgende  
Restabfallmenge durch

1. **intensive Abfallvermeidung,**
2. **Zuführung der verwertbaren Altstoffe zur Wiederverwertung  
und**
3. **Eigenkompostierung von Küchen- und Speiseabfällen**

erheblich verringert wird.

Mir ist bekannt, daß die Stadt Haan die Zustimmung zu diesem Antrag  
jederzeit widerrufen kann.

Haan, den .....

.....

Unterschrift des  
Grundstückeigentümers

# Von Müll, Mißständen und Mirakeln



Konzept für eine ökologische  
Abfallwirtschaft des Kreises Mettmann

fallarten enthaltenen Wertstoffen.

● Schwerpunkte liegen in der Abfallvermeidung und Abfallverwertung.

Zahlen aus den Jahren 1986 bis 1989 wurden zugrunde gelegt. Man durchleuchtete verschiedene Abfallverwertungs-, -behandlungs- und -beseitigungssysteme und prüfte, welches dieser Systeme im Kreis sinnvoll angewendet werden kann.

\*

Neun von 10 Städten des Kreises Mettmann wurden vom Planungs- und Beratungsbüro Peter Töpfer untersucht. Eine Ausnahme bildet die Stadt Velbert, da sie selbst entsorgungspflichtig ist.

Gut ein Jahr dauerte es, bis das Abfallwirtschaftskonzept für den Bereich "brennbare Abfälle" vorgestellt werden konnte, das sich an Vorgaben und Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen orientiert.

Es befaßt sich vorrangig mit Abfällen aus Haushalten, wie

- Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall
- Sperrmüll
- Kehricht aus Straßenreinigung und Marktabfällen

sowie mit den in diesen Ab-

Während in der Bundesrepublik auf 1 km<sup>2</sup> 264 Einwohner kommen, sind es in NRW 491 und im Regierungsbezirk Düsseldorf 958.

Im Kreis Mettmann mit einer Fläche von 407,09 km<sup>2</sup> und einer Bevölkerung von etwa 494.000 wohnen sogar 1.200 Einwohner auf 1 km<sup>2</sup>.

Somit gehört der Kreis Mettmann zu den dichtbesiedeltsten Regionen in der alten Bundesrepublik, doch nur die Hälfte seiner Bevölkerung lebt in Mehrfamilienhäusern.

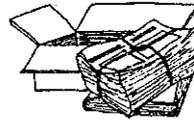
\*

Das Abfallaufkommen im Kreis beträgt durchschnittlich 334 kg pro Einwohner und Jahr. Die Stadt Ratingen steht weit an der Spitze der Müllerzeuger, wogegen Langenfeld mehr als ein Drittel weniger produziert.

Hier die Zahlen der Städte im Kreis pro kg und Einwohner im Jahr:

Langenfeld	248	Erkrath	317
Wülfrath	281	Hilden	359
Haan	284	Heiligenhaus	366
Mettmann	303	Ratingen	417
Monheim	317	Velbert	-

# Die Recyclingquote im Kreis Mettmann liegt bei 15,2 %



Der Minister für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft (MURL) des Landes NRW hält in der Richtlinie "Ökologische Abfallwirtschaft in NRW" eine Abfallvermeidung von 15 % und eine Abfallverwertung von 30 % für durchaus machbar, d.h. er fordert eine Abfallreduzierung von 45 %.

Für den Kreis Mettmann bedeutet das, daß bei einem Aufkommen von jährlich 160.000 Tonnen etwa 72.000 Tonnen pro Jahr an Müll verwertet und vermieden werden müßten.

\*

Die Richtlinien der Abfallwirtschaftskonzeption sind:

● Vermeidung und Selbstverwertung beim Bürger.

Durch zielgerichtete und kontinuierliche Informationen soll jeder zum Mitmachen animiert werden.

Container, Sammelstellen u.ä. müssen gut erreichbar sein.

Man strebt weg von den Pauschal-systemen, die keinen Anreiz zur Vermeidung bieten.

Eine individuelle Gebühr würde hier dafür sorgen, daß die Grundsätze der Versorgungswirtschaft auf die Entsorgungswirtschaft übertragen würden. Die Haushalte sind daran gewöhnt, Leistungen der Versorgung (z.B. Strom, Wasser) in Einheiten nach dem jeweiligen Verbrauch zu zahlen. Dies muß auch bei der Abfallentsorgung möglich sein.

Zur festen Grundgebühr soll

ein variabler Teil kommen, den der Bürger ganz nach Art seines Abfallverhaltens steuern kann.

Die Quintessenz ist:

● Wer wenig Abfall produziert, zahlt wenig, wer viel Abfall produziert, zahlt viel.

\*

Vorschlag zum Abfallwirtschaftskonzept:

Altpapier:	Einkomponententonne
Altglas:	Depotcontainer
Altmetall:	Sperrmüllsammlung
Alttextilien:	Straßensammlung
Altkunststoffe:	Wertstoffsack
Organika:	Biotonne und Grünabfall-Hol/Bring-system
	+ Förderung der Eigenkompostierung

Sonderabfälle:	stationäre und mobile Sammlung
	übergreifend:
	Recyclinghöfe
sowie:	Restmüll-Tonne

Für die Altpapiertonne wird ein Anschluß- und Benutzungszwang vorgeschlagen, dagegen soll die Biotonne auf freiwilliger Basis eingeführt werden. Hier ist es besonders wichtig, daß die Einstellung der Benutzer stimmt, damit Falschbefüllung weitestgehend ausgeschlossen ist.

---

## Perspektiven

---

Kurzfristig einführbar sei eine 14tägige Abfuhr der Restmülltonne, das hieße halbierte Restmüll-

menge = halbierte Gebühr.

Mittelfristig einführbar ist die individuelle Verwiegung, damit jeder Bürger weiß, was seine Tonne kostet.

Nach einer Einführungsphase von etwa einem Jahr müßte die Abfallsatzung des Kreises folgende Zusätze bekommen:

Verbot der Einbringung von Wertstoffen in die Restmülltonne.  
Verbot der Einbringung von Restmüll in die Wertstofftonne.

Kontrollen müßten durchgeführt und eventuell Bußgelder verhängt werden.

Als eine konzeptstützende Maßnahme wird die Öffentlichkeitsarbeit angesehen. Hierzu ist es unbedingt erforderlich, Abfallberater einzustellen. Der Gutachter geht davon aus, daß in einer Stadt von 20.000 bis 30.000 Einwohnern ein Abfallberater nötig sein wird, das bedeutet für Monheim zwei Stellen.

Bei konsequenter Handhabung des Sortierens nach Papier, Glas, Metall, Textilien, Kunststoffen und Organika könnte sich eine Abfallreduzierung von etwa 80.000 Tonnen jährlich ergeben, was einer Recyclingquote von ungefähr 42 % entspricht (jetzige 15,2 %).

---

### Keine eigene MVA

---

Die Entsorgungssicherheit muß gewährleistet sein. Die Abfallentsorgungssysteme dürfen nur so betrieben werden, daß von ihnen ausgehende Emissionen auf ein Minimum reduziert sind. Eine nicht unbedeutliche Emissionsbegrenzung wird schon durch Mengen- und Schadstoffreduzierung erreicht.

Das Büro Töpfer kommt zu dem Schluß, daß es unwirtschaftlich

für den Kreis Mettmann ist, eine eigene Müllverbrennungsanlage (MVA) zu bauen. Eine Rentabilität bestände erst dann, wenn das Müllaufkommen 150.000 bis 200.000 Tonnen pro Jahr betrüge. Außerdem benötige man von der Planfeststellung bis zum Bau erfahrungsgemäß 8 bis 12 Jahre.

Da überall Müll drastisch reduziert werden muß, schlägt Töpfer vor, weiterhin die bereits schon bestehenden Anlagen zu benutzen.

\*

In der anschließenden Diskussion begrüßte man generell das Konzepts, äußerte sich jedoch ablehnend über die geforderte Einführung einer größeren Mülltonne. Der Fall Ratingen sei eklatant genug: große Behälter, große Abfallmengen. Ein Politiker aus Ratingen wehrte sich gegen diese Feststellung und betonte die Besonderheiten der Stadt, wo überproportional viel gewerblicher Müll anfällt.

Es kommt keine Begeisterung bei der Aussicht auf größere Müllgefäße auf. Eine Politikerin aus Erkrath, spricht allen aus dem Herzen, als sie die Verführung erwähnt und daß die Psychologie eine entscheidende Rolle spielt.

Bei der Frage nach der Realisierbarkeit des Konzeptes stellte es sich heraus, daß der Löwenanteil in den Müllgefäßen, nämlich die organischen Abfälle, gar nicht entsorgt werden kann, weil dem Kreis keine Kompostierungsanlagen zur Verfügung stehen. Erst wenn ein Kreistagsbeschuß vorläge, könnte der Kreis handeln. Vorausichtlich würden bis zur Inbetriebnahme etwa 5 Jahre vergehen, meinte der Umweltdezernent des Kreises.

Nach diesem überraschenden Bekenntnis bleibt nur noch zu hoffen, daß wenigstens alle Hausbesitzer ihre organischen Abfälle kompostieren. I. Knebel

# Stellungnahme zum Abfallwirtschaftskonzept

(smk) Das Gutachten zeigt die Versäumnisse der Vergangenheit in aller Deutlichkeit auf. Die Abfallmengen sind in den letzten Jahren unaufhörlich gewachsen und ein Gegensteuern ist dringend erforderlich.

Dieses muß mit gesetzgeberischen Mitteln - Beispiel ist die geplante Verordnung zur Vermeidung von Verpackungsabfällen - aber auch durch Einbeziehung der Abfallverursacher erfolgen.

Das Vermeidungsbewußtsein kann nur sehr bedingt über Kostenersparnis gesteuert werden - vielmehr muß in den Bürgern die Erkenntnis zum freiwilligen Verzicht reifen.

Das im Gutachten empfohlene Konzept zur Abfallwirtschaft im Kreis Mettmann kann weitgehendst von uns mitgetragen werden. Es wäre allerdings falsch, wenn die Kommunen nun

auf Entscheidungen des Kreises warten. Unseres Erachtens gibt es nun zwei Dinge zu tun:

1. Stellungnahme der Verwaltung an den Kreis
2. Umgehende Umsetzung von Teilbereichen aus dem Konzept für die Kommune

## 1. Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung sollte den Kreis auffordern, die Entsorgungssicherheit langfristig zu garantieren. Wer in der Partnerstadt Bad Lauchstädt die Deponien und die ungeordnete Entsorgung gesehen hat, weiß diesen Punkt zu schätzen!

Die Verwaltung bietet dagegen ihr Bemühen und Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Verwertung bereits jetzt an.

Insbesondere sollte der Kreis aufgefordert werden, umgehend die Kompostierung von Organika zu realisieren. Organika haben etwa einen 30%-

## Portugal 1991

28.9. - 5.10.1991

Erleben Sie Süd-Portugal auf einer Biologischen Station, landschaftlich reizvoll gelegen.

Sie erhalten unvergeßliche Einblicke in die Beringung von Durchzüglern und Limikolen und sehen deshalb diese Vögel hautnah.

Hervorragende Biologen erklären Ihnen hierzu alles über Federkunde und Bestimmung.

**Leistung:** Flug ab Düsseldorf  
Transfer  
Vollverpflegung

**Preis:** ca. DM 1.390,-  
**Teilnehmerzahl:** maximal 12 Personen

Unterbringung in Mehrbettzimmern oder für verheiratete Paare in Doppelzimmern (Hierzu ausführliche Erklärung auf Anfrage)

**AVIA-BUCH und REISEN John ABBOTTS**

Am Braken 4b

5603 Wülfrath

Telefon: (0 20 58) 7 30 11

# Stellungnahme der AGNU Haan zum

igen Anteil am Hausmüll und sind die Fraktion, die am ehesten zu verwerten ist. Dieses bedeutet für die Kommune die Durchsetzung von Biotonnen auf freiwilliger Basis innerhalb der nächsten 3 Jahre. Die Zeit könnte vorbereitend für Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Ferner sollte der Kreis aufgefordert werden, eine Wiederverwertung für Kunststoffabfälle zu schaffen. Diese Fraktion ist zwar relativ klein (6 %), stellt aber mit das größte Gefahrenpotential bei der Deponierung und/oder Verbrennung dar.

Die Kommunen sollten den Kreis anraten, keine Verträge mit Mindestmengen bei den MVA zu unterschreiben. Es ist nicht glaubhaft, erhebliche Vermeidungs- und Verwertungsstrategien zu wollen und dennoch Restmüllmengen festzuschreiben!

Ferner muß deutlich werden, daß all die Maßnahmen, die jetzt ergriffen werden, durch das von der Industrie "Duale System" bezeichnete Konzept gefährdet werden. Entsorgung ist Aufgabe des Kreises und wird auch nur von diesem zuverlässig durchzuführen sein. Es steht nichts

dagegen, wenn die Industrie sich an Sammelsystemen des Kreises und deren Kommunen beteiligen will - ein zweiter Abfallweg kann nicht akzeptiert werden!

## 2. Maßnahmen der Verwaltung

### **2.1. Allgemeines**

#### 2.1.1. Grundsätzlich

Wie erwähnt sollte die Verwaltung vorab alle erdenklichen Maßnahmen zur Müllvermeidung und -Verwertung treffen.

Es ist festzuhalten, daß bisher in Haan durchaus gute Arbeit auf diesem Sektor geleistet wurde. Dieses ist aber überhaupt kein Grund sich zurückzulegen. Die anstehende Problematik erfordert von Politik und Verwaltung ein couragiertes Handeln, da die Akzeptanz der Bevölkerung für viele Maßnahmen nur gering sein dürfte.

#### 2.1.2. Kosten

Gemessen beispielsweise an den Kosten für ein Kraftfahrzeug (mindestens DM 2.000,-/anno) und den Belastungen für die Müllentsorgung pro

Haushalt (etwa DM 200,-/anno) sind die Gewichte falsch verteilt. Dieses soll deutlich machen, daß mit finanziellen Anreizen nur wenig bewirkt werden kann. Zur Zeit ist die vermeintlich gerechteste Methode, die Müllverwiegung, noch nicht erprobt, aber selbst damit könnte man nur etwa 30-50 % der Gebühren individuell

## Müllwagen mit Waage

### Augsburg plant gerechtere Gebührenordnung

**Augsburg (by)** - In Augsburg sollen in absehbarer Zeit im Rahmen eines Pilotprojekts Müllfahrzeuge mit speziellen Wiegevorrichtungen ausgerüstet werden, die die wöchentlich produzierte Müllmenge messen und speichern. Am Jahresende erfolgt dann eine Abrechnung, nach der sich die jeweilige Müllgebühr für die Bürger richtet.

Diesen Plan verfolgt der Um-

weltreferent der Stadt, Reinhold Wenninger (CSU). Nach Ansicht Wenningers ergeben sich durch das Wiegen der Müllmengen eine Verbesserung der Gebührengerechtigkeit und die Möglichkeit für den Bürger, die Abfallmengen samt Gebühren selbst zu beeinflussen.

Die technischen Möglichkeiten für das Projekt sind nach Angaben Wenningers bereits gegeben.

Aus "Müncher Merkur" vom 13.9.1990

# Abfallwirtschaftskonzept des Kreis Mettmann

steuern. Man kann dann maximal von einem Betrag von DM 50-100 ausgehen, was wirklich keinen übermäßigen Anreiz darstellt.

Interessant in diesem Zusammenhang die Ergebnisse eines anderen Gutachters (Fichtner/ifeu) für die Stadt Dortmund. Dort geht man von einer Mehrbelastung von DM 194,- pro Haushalt und Jahr zu den bisherigen Kosten aus! Eine Verdopplung der Müllgebühren ist also nicht unwahrscheinlich, gleichwohl notwendig, um tatsächlich in die Vermeidung und Verwertung zu kommen. Zu dem Punkt der Kosten kommen wir später zurück.

## 2.1.3. Behältergrößen

In Haan und Gruiten ist dieses ja ein beliebtes Thema. Der Gutachter kommt eindeutig zu dem Schluß, daß Behältergrößen unter 80 l nicht sinnvoll sind in puncto Wirtschaftlichkeit und auch in puncto Zukunftskonzept.

Die heute festgelegte Bemessungsgröße von 30 l/Einwohner/Woche sollte auf 20 bis 25 l abgesenkt werden, um auch hier Vermeidungs- und Verwertungswillen zu bekunden.

Laut Abfallentsorgungssatzung der Stadt Haan werden die 35-l und 50-l - Behälter spätestens bis 30.6.91 ausgetauscht, sodaß man für beide Ortsteile künftig von den gleichen Behälertypen ausgehen kann.

Die Zahlen haben ohnehin ergeben, daß in Haan und in Gruiten pro Kopf der gleiche Abfall - gewichtsmäßig - verursacht wurde. Das geringere Behältervolumen in Gruiten hat also nicht zur Abfallvermeidung beigetragen, sondern bestenfalls zu einer Komprimierung.

## 2.1.4. 14-tägige Leerung

Das Gutachten sieht später die Möglichkeit bei größerem Tonnenvolumen eine 14-tägige Lee-

runge alternierend zur Biotonne durchzuführen. In der Tat beweisen heute bereits umweltbewußte Bürger, daß selbst bei kleinstem zulässigem Behältervolumen (90-l) eine 14-tägige Leerung ausreicht. Die Satzung läßt dieses bereits heute für 1- bzw. 2-Personen-Haushalte zu. Erstaunlicherweise ist dieses aber nicht bekannt und wird kaum praktiziert.

Die Möglichkeit der 14-tägigen Entleerung sollte auf alle Haushalte ausgedehnt werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß nach der derzeitigen Satzung die halbe Gebühr zu zahlen ist, obwohl der tatsächliche Kostenanteil nicht auf 50 % sinkt. Das Müllfahrzeug muß unverändert die gleiche Route fahren.

## 2.1.5. Kompostierungsanlage Ellscheid

Die Stadt sollte sich die Chance nicht entgehen und die Genehmigung einer Kompostierungsanlage nicht verfallen lassen. Diese Anlage muß nicht städtisch, sondern könnte durchaus privat betrieben werden. Hierzu sollten umgehend Verhandlungen mit Interessenten aufgenommen werden.

## **2.2. Abfallfraktionen**

### 2.2.1. Papiertonne

Das Gutachten empfiehlt als optimale Lösung das 3-Tonnen-System. Die Biotonne steht vorerst aufgrund der nicht geklärten Kompostierung nicht zur Debatte. Daher sollte man umgehend zumindest das 2-Tonnen-System einführen.

Zur bisherigen Monotonne wird eine Papiertonne mit Anschluß- und Benutzungszwang eingeführt. Das Behältervolumen liegt bei 80-l, 120-l oder 240-l.

Es sind bei Nachweis (Reihenhäuser, o.ä.) auch Gemeinschaftstonnen denkbar. Es sollte geprüft werden, ob die 4-wöchentliche Leerung additiv

# Stellungnahme der AGNU Haan zum

zur normalen Hausmüllabfuhr erfolgen muß, oder ob eine alternierende Abfuhr möglich ist. Dieses würde bedeuten, daß der Hausmüll einmal erst nach 14 Tagen geleert wird. Hierzu sollte das Entsorgungsunternehmen umgehend Vorstellung konkretisieren.

Nebenbei wäre es wünschenswert, wenn die grelle hellblaue Farbgebung durch eine dezentere ersetzt werden könnte. Dieses ist sicher auch ein Schritt zur Erhöhung der Akzeptanz.

Wir bedauern, daß in Haan der Versuch mit der Tonne ohne konkrete Vorlagen erfolgte. Es ist nun unverantwortlich nach Anlauf des Versuchs am 31.12.90 den Versuch zu beenden und die Tonnen wieder abziehen. Die Verwaltung und der Rat der Stadt Haan sollten hier zu der Lösung finden, daß man vom Versuchsstadium sofort in die Vollzugsphase übergeht.

Die Berücksichtigung der Kosten in der Abfallentsorgungsgebührensatzung ist erforderlich!

Unseres Erachtens könnte der Versuch ohnehin beendet werden, da nicht nur dieser Gutachter vom Büro Töpfer eine Einführung der Papiertonne empfiehlt, sondern dieses bereits als allgemeine Grundbedingung zur Abfallverwertung verstanden wird. Als Nebeneffekt würde sich das Problem der in Brand gesteckten Papier-Container nicht mehr stellen.

## 2.2.2. Container (Glas/Papier/Metall)

Beide Gutachter gehen von einer optimalen Containerdichte von 700-1000 Einwohnern pro Container-Stellplatz aus. In Haan liegen wir z.Zt. bei etwa 1500 Ew/Platz. Weitere 6-8 Standorte sollten gefunden werden. Mit Einführung der Papiertonne können die Papiercontainer in der Übergangsphase auf zunächst einen pro Platz zurückgefahren werden, später entfällt der Papiercontainer ganz. Die Glascontainer für

Bunt- und Weißglas bleiben erhalten. Mit dem Entsorger sollte geklärt werden, ob in den Glascontainer auch Metall gegeben werden kann. Das bisherige Metallsammelverfahren ist im Vergleich zum Nutzen viel zu teuer und uneffektiv. Die Abfälle aus Haan werden derzeit ausschließlich der Verbrennung zugeführt - dort findet eine Magnetabscheidung für Metalle statt!

Psychologisch wäre die Einstellung der Metallsammlung negativ, so daß eine gemeinsame Sammlung von Glas und Metall zu prüfen ist.

Ein anderer Gedanke ist eine separate Sperrmüll-Abfuhr von Metallen (ggfs. später einführen).

Auf jeden Fall muß in die Entsorgungssatzung aufgenommen werden, daß eine Entsorgung von Glas in den Hausmüll nicht zulässig ist.

Ferner müssen die Container-Stellplätze in alle aufzustellende und zu ändernde Bebauungspläne aufgenommen werden.

## 2.2.3. Textilien

Beibehaltung der Straßensammlung von caritativen Vereinen. Es sollte mit diesen eine 2-monatliche Sammlung vereinbart werden.

## 2.2.4. Kunststoff

Leider wird auf diese Abfallfraktion bisher zu wenig Wert gelegt. Sicher ist eine vernünftige Wiederverwertung derzeit nicht kostendeckend. Da aber die Fraktion ein erhebliches Gefahrenpotential (Dioxine bei der Verbrennung, Auswaschung von Salzen aus der Schlacke) in sich trägt, sollte ernsthaft an eine Sammlung in Kunststoffsäcken (Beispiel Wülfrath) gedacht werden. Die Firma Rosendahl wird in Zusammenarbeit mit dem Kreis in Mettmann eine Wiederverwertungsanlage für Kunststoffe bauen. Man sollte mit den Entsorgern umgehend Gespräche hierüber aufnehmen. Die Sammlung

# Abfallwirtschaftskonzept des Kreis Mettmann

von Kunststoffen darf nicht an Kosten scheitern - gerade wir in Haan sollten uns der Verantwortung der Verbrennungsproblematik bewußt sein, da wir keine MVA oder Deponie haben!

## 2.2.5. Organika

Zu begrüßen wäre die Einführung der Biotonne auf freiwilliger Basis. Dieses geht derzeit nicht. Insofern steht die Eigenkompostierung an vorderster Stelle. Die finanzielle Förderung beim Kauf von Kompostern durch die Stadt Haan ist zu begrüßen und muß unbedingt fortgeführt werden. Der Verkauf von 600 Kompostern ist als absolute Zahl nicht schlecht, gemessen aber an der Anzahl der Haushalte, respektive Grundstücke nicht befriedigend.

Noch vor dem Frühjahr muß eine weitere Kampagne zur Förderung der Eigenkompostierung seitens der Verwaltung durchgeführt werden.

Für die Einsammlung von Gartenabfällen sollte ein neues Verfahren eingeführt werden. Natürlich steht es dem Bürger frei, Gartenabfälle zu

den Kleinmüllsammelstellen zu bringen. Die Kosten von DM 7,- bzw. 12,- erreichen jedoch bald abschreckenden Charakter. Da liegt die Entsorgung über die Mülltonne, respektive Müllsäcke näher.

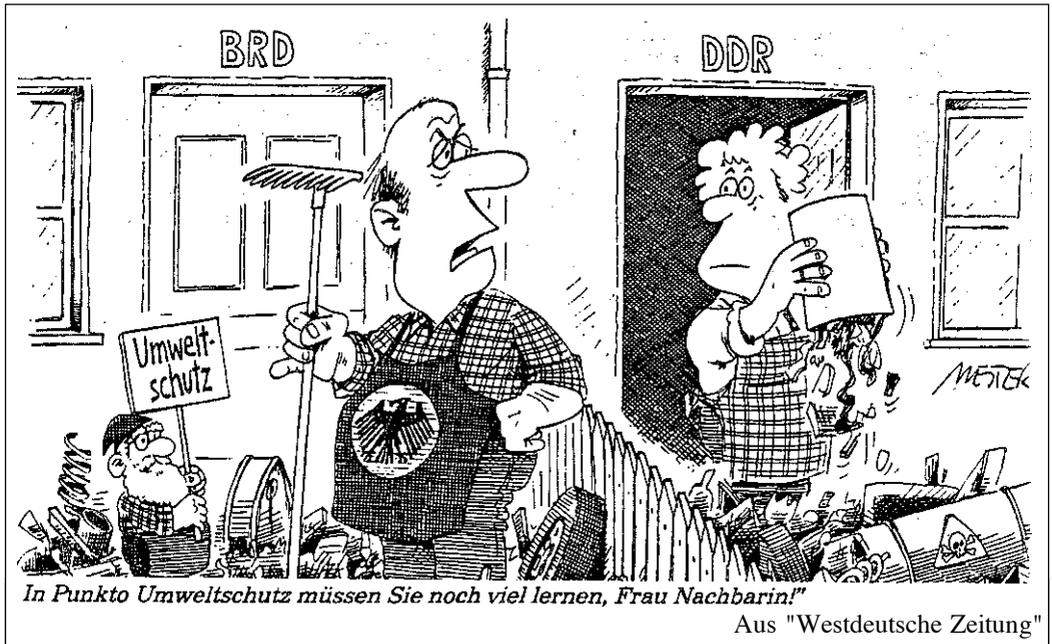
Es wird dringend angeraten, diese nicht erheblichen Mengen im Rahmen einer gesonderten Sperrmüllabfuhr von mindestens 6 Sammlungen jährlich von den Bürgern einzusammeln.

Zusätzlich könnte ein Shredder beschafft werden, der nach Plan die Grünabfälle der Bürger verwerten kann. Hierzu ist entsprechend Personal vorzuhalten.

## 2.2.6. Schadstoffe

Sonderabfall stellt einen sehr geringen Anteil am Gesamtabfall dar. Diese Menge verursacht aber aufgrund ihrer Zusammensetzung die größten Probleme.

Man sollte - unabhängig von den Kosten - größ-



*In Punkto Umweltschutz müssen Sie noch viel lernen, Frau Nachbarin!"*

Aus "Westdeutsche Zeitung"

# Stellungnahme der AGNU Haan zum

ten Wert auf eine vollständige Erfassung von Schadstoffen legen! Wir empfehlen hierzu die Verteilung von Schadstoffboxen an alle Haushaltungen und die mindestens 4x jährlich durchzuführende Straßensammlung mit einem Schadstoffmobil des Entsorgers.

Es liegen hierzu genug positive Erkenntnisse aus den Niederlanden vor. In Deutschland ist die Stadt Bocholt die erste Gemeinde, die mit 25.000 Boxen in diesem Jahr begonnen hat. Modellversuche laufen zum 1.1.91 in Aachen und Viersen an. Eine stationäre Sammelstelle muß beibehalten werden.

## 2.2.7. Recyclinghof

Der Gutachter empfiehlt die Errichtung eines Recyclinghofes. Diese Forderung kann nur unterstützt werden. Es sollte im Stadtgebiet eine kostenlose Annahmestelle für Hausabfälle jeder Art vorhanden sein. Insbesondere ist auch an die Annahme und Verwertung von Aluminium und Styropor zu denken.

## **2.3. Maßnahmen der Vermeidung**

Richten sich die bisher aufgeführten Maßnahmen nur dem Punkt Verwertung, so folgen nun noch einige Gedanken zur Vermeidung.

### 2.3.1. Öffentlichkeitsarbeit

Das größte Potential an einzusparendem Restmüll ist der Abfall, der gar nicht erst entsteht! Dieser Punkt ist ungeheuer wichtig und muß dringendst im Bereich der Stadt Haan in Angriff genommen werden. Die Einrichtung eines vollzeitigen Abfallberaters (männlich oder weiblich) sollte noch im Frühjahr 1991 erfolgen. Die Kosten für den Abfallberater gehen in die Gebührenrechnung ein und sind somit kostenneutral für den Haushalt! Aus sozialen und langfristigen Überlegungen sollte dieser Posten

nicht mit einer ABM-Kraft besetzt werden!

Bei dieser Gelegenheit sollte nicht unerwähnt bleiben, daß derzeit der Posten des Umweltreferenten nicht zufriedenstellend besetzt ist. Bei Einrichtung dieses Titels war eigentlich klar, daß die ausgewählte Person zeitlich nicht in der Lage sein wird, die verantwortungsvolle Aufgabe eines Umweltreferenten nebenher zu erledigen. Dieses Provisorium dauert nun bereits lange genug und es stände der "Gartenstadt Haan" allmählich an, die Umweltprobleme auch personell richtig anzugehen. Wir schlagen eine veränderte Personalplanung, sowie eine direkte Unterstellung zum Stadtdirektor vor, damit keine Sachzwänge die Einwände eines Umweltreferenten belasten. Es bestehen hingegen keine Einwände, den Umweltreferenten und den Abfallberater räumlich dem Tiefbauamt zuzuordnen, da dort die meisten umweltrelevanten Dinge auflaufen.

### 2.3.2. Weitergehende Maßnahmen

Es ist dringend angeraten, die Abfallproblematik deutlich zu machen. Für den Bürger gibt es im Prinzip Abfall nicht. Kippen landen auf dem Boden oder im Gully, Cola-Dosen im Gebüsch und der Abfall in der Tonne, teilweise im WC. Zu keinem Zeitpunkt erfährt der Bürger den Entsorgungsnotstand.

Will man nun aber notwendige neue Konzepte umsetzen, so wird es erheblichen "Widerstand" geben. Das Gejammer über große Tonnen, mehrere Tonnen und höhere Gebühren wird groß sein.

In dieser Phase ist es wichtig, daß Personen des öffentlichen Lebens wie Bürgermeister, Stadtdirektor, Ratsherren, Vereine und Verbände sich für ein solches Konzept stark machen und diesem öffentlich zustimmen!

# Abfallwirtschaftskonzept des Kreis Mettmann

## 2.4. Kostenbelastung

Die AGNU empfiehlt die umgehende Umsetzung großer Teile des Gutachtens wie aufgeführt für die Stadt Haan. Zusammengefaßt entstehen als grobe Schätzung Mehrbelastung von etwa DM 25,- pro Einwohner und Jahr durch die nachstehend vorgeschlagene Maßnahmen.

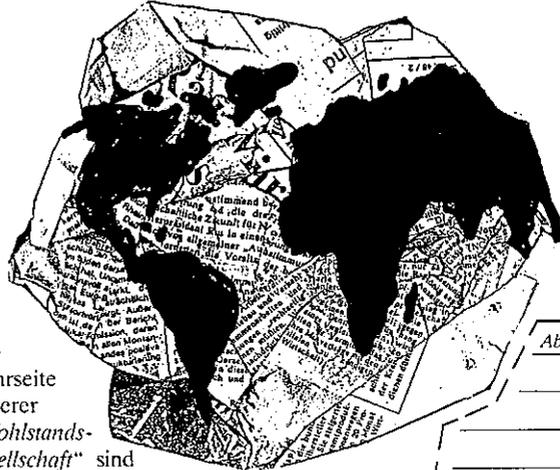
Nicht berücksichtigt sind dabei eine Kostensteigerung bei den MVA/Deponien, sowie die später einzuführende Biotonne.

## 2.5. Zusammenfassung

Wir fordern:

- sofortige Einführung der Papiertonne mit Anschluß- und Benutzungszwang bei gleichzeitigem Verzicht auf Papier-Container
- Sammlung von Metall mit Glas oder durch separate Sperrmüllabfuhr
- Änderung der Satzung mit Benutzungszwang der Container für Glas
- Einführung der Kunststoffsammlung in Säcken
- weitere Förderung von Kompostern
- mindestens 6x pro Jahr Sammlung von Grünabfällen
- mindestens 4x pro Jahr Sammlung von Schadstoffen aus Haushaltungen
- Errichtung eines Recyclinghofes
- Einstellung eines Abfallberaters im Frühjahr 1991

## Endstation Müll



Die Kehrseite unserer „Wohlstandsgesellschaft“ sind stetig wachsende Müllberge.

Wertvolle Rohstoffe werden zu Abfall und verschmutzen Boden, Wasser und Luft. Wenn wir so weitermachen, ersticken wir bald an unserem Müll. Aber noch ist es nicht zu spät, diese Entwicklung zu stoppen. Wir Verbraucher können uns wehren gegen die „Verpackungsflut“ und gegen umweltschädliche Produkte. Der **BUND** hat Konzepte zur Vermeidung und umweltfreundlichen Wiederverwertung von Abfällen entwickelt. Wenn Sie uns den Coupon schicken, sagen wir

Ihnen gerne mehr darüber.

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland  
e. V.



BUND  
Im Rheingarten 7  
5300 Bonn 3

**BUND**

Absender

Ich möchte gerne mehr über den **BUND** wissen. Bitte schicken Sie mir:

- Informationen über Müllvermeidung und umweltfreundliche Wiederverwertung
- ein Probeheft Ihrer Zeitschrift „Natur&Umwelt“
- eine Beitrittsklärung

# Und das meinen die Parteien

(smk) Die Redaktion des Kiebitz hat alle politischen Parteien in Haan am 4. Dezember 1990 angeschrieben und gefragt:

**"Was erwarten die Parteien von der Einführung der 14-tägigen Abfalleerung in Haan? Welche weitergehende Maßnahmen zur Müllvermeidung müssen umgesetzt werden?"**

Für die **FDP** antwortete ihr Fraktionsvorsitzender Friedhelm Kohl:

"Die Möglichkeit der vierzehntägigen Abfalleerung ist in unserer Fraktion schon vor einigen Jahren beraten worden. Leider hat der Streit im Stadtrat über die Müllgefäßgrößen in der Vergangenheit nicht schon früher eine solche Lösung, wie sie nunmehr vom Stadtrat beschlossen wurde, ermöglicht.

Die FDP-Fraktion begrüßt die Einführung der 14-tägigen Abfalleerung im Rahmen weiterer differenzierter Angebote an die Bürger und zwar im Interesse von Müllvermeidung und um auch künftig wieder eine Gebührenminderung zu erzielen.

Ich darf darauf aufmerksam machen, daß der Haushaltsplan 1991 der Stadt Haan eine Steigerung bei den Ausgaben für die Müllbeseitigung und Abfallbeseitigung von 22,57 % vorsieht. Besonders schlägt dabei die Erhöhung der Kosten für die Müllverbrennung zu Buche.

Absolut erhöhen sich diese Zahlen von 1990 mit DM 1.118.000,- auf DM 1.521.000,- für 1991. Dies ist eine Erhöhung von 36,13 %. Die Steigerung von 1989 nach 1990 betrug nur 13,87 %.

Aus der Steigerung der Kosten für Müllverbrennung wird klar erkennbar, daß hier der Hebel anzusetzen ist.

Wir hoffen, daß die vom Rat der Stadt Haan

beschlossenen Abfallwirtschaftsmaßnahmen zu weiterer Müllverminderung und damit auch wieder zu Kostenreduzierungen führen werden.

Unsere Fraktion wird im Herbst 1991 in einer nur diesem Thema gewidmeten Fraktionssitzung das Ergebnis der beschlossenen Abfallwirtschaftsmaßnahmen 1991 beraten, insbesondere auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit dem Kreis. Die Einstellung eines städtischen Abfallberaters haben wir für 1991 abgelehnt. Wir möchten zunächst das Ergebnis des Jahres 1991 abwarten, insbesondere, welche Leistungen die Abfallberater des Kreises bringen werden.

Wir wollten auf die 36 % gestiegenen Müllverbrennungskosten nicht auch noch zusätzliche Personalkosten in 1991 aufsatteln.

Die FDP-Fraktion steht hinter dem vom Rat der Stadt Haan mehrheitlich gefaßten Einzelbeschlüssen, die Sie sicherlich in Ihrem Heft an anderer Stelle auflisten werden."

Für die **GAL** antwortete Jörg Hallmann:

"Was bringt die 14-tägige Leerung?"

Es wird keine deutliche Mengenreduzierung geben, solange nicht unterstützende Maßnahmen zur Müllvermeidung hinzukommen. Zunächst werden die profitieren, die auch jetzt schon kompostieren und den Weg zu den Sammelcontainern finden. Für Mehrfamilienhäuser greift der finanzielle Anreiz ohnehin nicht. Welche weiteren Maßnahmen müssen umgesetzt werden?

1. Einstellung eines Abfallberaters, um die Bürger über
  - abfallarmes Einkaufen
  - Möglichkeiten und Grenzen der Verwertung
  - Schadstoffentfrachtung des Hausmülls

## ... und das auch noch

- die bestehenden Entsorgungswege zu informieren

2. Konzepte für zentrale und dezentrale Kompostierung

- Vorbereitung für die Einführung der Biotonne  
- Beratung und Information und finanzielle Anreize für die Kompostierung ohne eigenes Grundstück.

Hier sind die Möglichkeiten der Kompostierung in der Wohnung (Wurmkomposter) und die Quartierskompostierung nach dem Vorbild Zürich zu nennen. Beides sind dezentrale Maßnahmen, die billiger und ökologisch sinnvoller sind!

3. Planung (Trägerschaft, Standortwahl, Konzept) für einen Recyclinghof als Altstoffsammelstelle, Beratungseinrichtungen und Second-Hand Verkaufsstelle.

4. Bereitstellung eines Großhäckslers für Grünabfälle der Bürger.

5. Einführung der mobilen Schadstoffsammlung.

6. Konzept (Verwertungsmöglichkeiten, Bürgerinformationen, Sammelangebot) zur Kunststoffverwertung.“

Für die **SPD** antwortete ihr Fraktionsvorsitzender Frieder Angern:

"Für die Abfallwirtschaft gilt unwidersprochen der Leitsatz "Abfallvermeidung ist wichtiger als "Abfallverwertung“.

Das Beispiel des Abfallberaters für Haan, der gemäß diesem Leitsatz arbeiten soll, zeigt aber, wie schwer Leitsätze in praktische Politik umzusetzen sind. Anträge der SPD-Fraktion zur Einstellung eines Abfallberaters lehnte die Ratsmehrheit bisher gegen alle gesetzlichen Vorgaben, gegen einhellige Expertenmeinung und ge-

gen positive abfallwirtschaftliche Zielvorgaben des Kreises Mettmann ab. Was heißt: 1991 kein Abfallberater für die Stadt Haan.

Und weiter: Zwar hat der Rat im Dezember 1990 einen Maßnahmenkatalog für die zukünftige Abfallwirtschaft in Haan beschlossen - u.a. die 14-tägige Abfallentleerung bei entsprechendem abfallvermeidendem Verhalten - , doch meinen wir Sozialdemokraten, daß bei diesem Katalog wieder nur halbherzig gehandelt worden ist:

- ein überzeugendes Konzept für die Kompostierung fehlt weiterhin,
- der Versuch mit der blauen Tonne in Unterhaan (Holsystem Altpapier) droht Ende März eingestellt zu werden,
- konkrete Überlegungen zur Einführung einer Schadstoffbox bzw. eines Schadstoffmobils drohen in finanzpolitischen Überlegungen zu versanden.

Unser Fazit deshalb: Leitsätze werden oft von der Ratsmehrheit vollmundig propagiert, doch sind sie bei konkreten Maßnahmen genau so schnell wieder vergessen.“

Unser **Kommentar** dazu:

Zunächst gilt unser Dank den drei Parteien für diese Stellungnahme - die CDU hat es nicht geschafft, eine solche abzuliefern! Einige Punkte müssen von uns bei der FDP hinterfragt werden.

Welche weitere differenzierte Angebote zur Müllvermeidung werden in Haan geboten?

Werden die Kosten für die Müllverbrennung sinken? Wo ist der Hebel?

Glaubt die FDP wirklich, daß die Müllgebühren je sinken werden?

Warum will man auf die Leistungen der Abfallberater im Kreis warten? Sind Mehrkosten von 5,- DM pro Haushalt und Jahr für einen Abfall-

# Abfallverminderung - leicht gemacht

berater nicht vertretbar?

Die angesprochenen Einzelbeschlüsse haben wir im Kiebitz nicht mehr gelistet, da sie vollständig in der Tagespresse waren und in erster Linie Empfehlungen an den Kreis waren.

Die GAL greift die richtigen Punkte auf. Wir werden mit Interesse verfolgen, wie sie diese Punkte politisch in der nächsten Zeit umsetzen wird. Als Ratsfraktion hat sie ja die Möglichkeit zu den einzelnen Punkten Entschließungen in den Ausschüssen herbeizuführen.

## Müllreduzierung auf 30%

(fw) Zugegeben, früher bin ich noch ab und zu in unsere 110-l-Mülltonne gestiegen, um Platz für weiteren Müll zu schaffen. Aber dies ist schon lange her, so daß ich schon im Kiebitz 2/89 empfehlen konnte, unserem Beispiel zu folgen und auf die 90-l-Rolltonne umzusteigen. Und nun der nächste Schritt: 14-tägige Leerung.

Geht das denn überhaupt? Die Stadt Haan weiß, daß in Haan pro Person und Woche im Schnitt 34 Liter Müll produziert werden. Davon ausgehend war bisher jeder Haushalt verpflichtet, ein Müllgefäß in der Größe 30-l mal Anzahl Personen im Haushalt vorzuhalten und auch zu bezahlen; dies wären bei unserem 5-köpfigen Haushalt 150-l.

Daher nimmt es nicht Wunder, daß wir damals bei normaler Müllproduktion mit der 110-l-Tonne manchmal nicht auskamen. Aber dann begannen wir die vorhandenen Wertstoff-Container (Glas, Papier+Pappe, Metall) zu nutzen. Unser Ton-

ne wurde im Laufe der Zeit zu groß: Umstieg auf 90-l-Tonne. Durch Müllreduzierung (z.B. beim Kauf auf die Verpackung achten, Netz mitnehmen usw.) sowie Kompostierung (lt. Stadt Haan 30% des gesamten Hausmülls) wurde auch diese Tonne zu groß, so daß ich Anfang letzten Jahres die Stadt erst informell, dann in Form eines Bürgerantrages bat, die Möglichkeit der 14-tägigen Leerung zu genehmigen. Die neue Abfallsatzung sieht dies jetzt vor! Wir erzeugen und bezahlen jetzt also nur noch 45-l Müll pro Woche, das sind 30% unserer eigentlichen "Pflichtabgabe" von 150-l, obwohl wir sicherlich auch noch einige Müllreduzierungsreserven haben.

Sie sehen also, es ist durchaus möglich, die Müllproduktion auf 30% zu reduzieren. Warum versuchen Sie es nicht auch? Vielleicht helfen Ihnen dabei die folgenden Fragen:

**Müllvermeidung:** Brauchen Sie wirklich alles, was Sie nach einem Einkauf nach Hause tragen, oder ist es Verpackungsmüll?

**Müllverwertung:** Ist das, was Sie gerade wegwerfen wollen, nicht wiederverwertbarer Rohstoff oder kann es kompostiert werden?

**Restmüll:** Haben Sie wirklich alles getan, um den Restmüllanteil so gering wie möglich zu halten?

## **Verzichten Sie auf Einweggeschirr !!!**

Wir verleihen Geschirr für Ihre Party, Grillfete, Ihr Klassenfest und andere Veranstaltungen für bis zu 100 Personen.

Rechtzeitige Anmeldung ist aufgrund der hohen Nachfrage erforderlich!

**Arbeitsgemeinschaft Natur + Umwelt Haan (AGNU)**

**Telefon (0 21 29) 81 28**

# Plastikkarten

## Plastikkarten

**Mittlerweile besitzt fast jeder eine Scheck-, Kredit- oder Telefonkarte. Woraus bestehen diese Plastikkarten? Kann man sie unbesorgt in den Hausmüll werfen oder sollten sie gesondert gesammelt werden?**

**Wolfgang Schildmann,  
4790 Paderborn**

Scheck-, Telefon- oder Kreditkarten werden aus dem schwer abbaubaren Kunststoff Polyvinylchlorid (PVC) hergestellt. Der Magnetstreifen besteht aus einer Farbemulsion, die mit Eisenanteilen angereichert ist. Manche Karten haben noch eine zusätzliche Schicht aus Polyester, vor allem, wenn sie mit einem Schmuck-Hologramm versehen sind.

Die Frage nach der Entsorgung ist berechtigt, denn bei der Verbrennung von PVC entstehen hochgiftige Substanzen. Die Banken beispielsweise tragen zu dem Abfallproblem bei, indem sie alle zwei Jahre eine zweistellige Millionenzahl solcher PVC-Karten gegen neue austauschen. Die ungültigen Karten landen entweder in der Mülltonne des Kunden oder im Hausmüll des Geldinstituts. Bisher gibt es außerdem nur wenige Versuche, PVC zu recyceln. Für Haushalte besteht also derzeit weder die Möglichkeit, diese Karten für die Wiederverwertung zu sam-

mein, noch gibt es spezielle Sondermüllcontainer.

Wer auf münzenloses Telefonieren gar nicht verzichten möchte, kann als Verbraucher dennoch eine weniger umweltbelastende Variante der Telefonkarte wählen. Es gibt nämlich zwei verschiedene Kartensorten. Bei der sogenannten Guthaben-Telefonkarte bezahlt man die Einheiten im voraus — nach Gebrauch wird die Plastikkarte zum lästigen Müll. Die zweite Kartenversion ist langlebiger: Die sogenannte Buchungskarte wird auf den Namen des Kunden ausgestellt und kann immer wieder benutzt werden. Die Gespräche werden monatlich gegen die Gebühr von 3 Mark über das übliche Fernmeldekonto abgebucht.

Aus "Ökomagazin"

## Öko-Rohre

**München (dpa).** Die Stadtparkasse München wirft die rund 185 000 eurocheque-Karten, die zum Jahresende ungültig werden, nicht einfach in den Papierkorb, sondern sammelt sie zur Wiederverwertung. Die Scheckkarten aus Kunststoff werden anschließend im Recycling-Verfahren zerkleinert, pulverisiert und zu Rohren, Pflanzkübeln oder Parkbänken gepreßt.

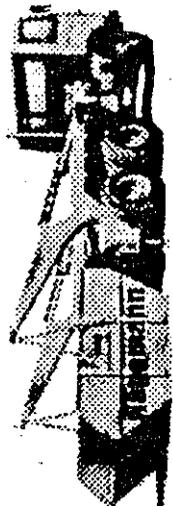
Aus "Westdeutsche Zeitung"  
vom 9.11.90

# HEINRICH HAGEMANN

Müll- und Schuttcontainer für Gewerbemüll von 4-40 cbm  
„HAUS- UND GARTENABFÄLLE - BAUSCHUTT“

Wir liefern Sand, Kies, Asche und Dolomitgemisch  
für den Unterbau, für Wege und Plätze.

5657 HAAN - ☎ 0 21 29 / 21 20 + 5 43 96



# Dienstleistungen

## Windel-Service

(ivdl) Ein guter Beitrag zur Müllvermeidung kann der Abbau der "Windelberge" sein.

Wenn man bedenkt, daß ein westdeutsches Kind, bevor es "stubenrein" ist, im statistischen Schnitt 4200 Windeln (lt. "Der Spiegel", Ausgabe 8/1990, Thema "Umwelt") vollgemacht hat, kann man sich den riesigen Müllberg leicht vorstellen, der dabei an Plastikwindeln entsteht. Um mit noch weiterer Statistik aufzuwarten: In den rund 15 Millionen Hausmüll, die in Westdeutschland jährlich anfallen, stecken rund 420.000 Tonnen benutzter Höschenwindeln (gleiche Quelle).

So hat in der letzten Zeit eine Idee in fast allen größeren Städten Fuß gefaßt, die in den USA bereits lange bekannt war: der sogenannte Windel-Service. Meist kleine und junge Unternehmer bieten den Müttern diese Dienstleistung an. Eine gewünschte Anzahl Stoffwindeln (Mull und/oder Molton - oft naturbelassen) werden 1 - 2 x wöchentlich in einer farbigen Plastiktonne frisch angeliefert; hierzu passend meist noch Stoff-Wickelhosen und/oder Schafwollhosen. Die verschmutzten Windeln werden gleichzeitig abgeholt und vom Unternehmen selbst oder in einer Wäscherei gewaschen. Der Preis dieser Dienstleistung bewegt sich in den meisten Fällen in der gleichen

Kategorie wie bei den Plastikwindeln.

Zugleich mit dem Auftauchen dieser Service-Unternehmungen begann auch eine Diskussion darüber, ob das Ganze wirklich sinnvoller und umweltschonender bzw. energiesparender sei, und einige Experten kamen zu dem Schluß, daß sich in dieser Hinsicht die Wickelmethoden die Waage halten.

Gewiß, auch könnte jede Mutti - wie zu Großmutterns Zeiten - die Windeln leicht selber waschen, fällt doch sowieso viel Babywäsche an, die in die Waschmaschine muß. Wer auf neuzeitlichen Komfort jedoch nicht verzichten möchte und die Plastikummantelung seines Lieblings gleichzeitig nicht wünscht, wird gerne auf den Windel-Service zurückgreifen.

Und zwei Faktoren sprechen trotz aller Diskussionen scheinbar wirklich für die alte Stoffwindel: Der Abbau der Müllberge und - last not least - die viel geringere Allergie-Anfälligkeit der Kinderpopos in Mull, Molton und Schafwolle.

*Wir kommen auch nach Haam!*

**Windel Service**



Ralf  
Drüge

Tel  
0211  
481560  
+02129 / 4412  
*(van de Lücht)*

# Briefe aus Bad Lauchstädt

## Gesamtdeutsche Müllberge

So viel Hausmüll wurde in Deutschland produziert  
(in 1000 t)\*

**alte Bundesländer (1987)**

davon **22 900**

verbrannt **5 800**

deponiert **17 100**

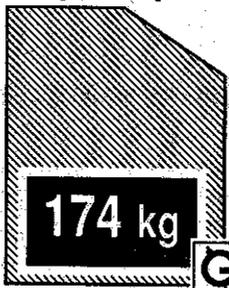
**neue Bundesländer (1989)**

**2 900**

**100**  
**2 800**



### Jährliches Hausmüllaufkommen pro Kopf



\*Hausmüll einschließlich Sperrmüll, Straßenkehricht und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen

© Globus 18728

Ein Blick auf die gesamtdeutschen Müllberge zeigt, daß der Osten gegenüber dem Westen einen Rückstand aufzuweisen hat: Pro Kopf wird in den neuen Ländern wesentlich weniger Müll als in der alten Bundesrepublik produziert. Neben dem niedrigeren Konsumniveau war dafür das System der Sekundär-Rohstoffe (SeRo) verantwortlich, das über Müllsammelstellen Rohstoffe in den Wirtschaftskreislauf zurückführte. Leider dürfte es nicht sehr lange dauern, bis die Ex-DDR auch beim Müll das West-Niveau erreicht hat.

(fw) Im Dezember erhielten wir einige Briefe von den dortigen AGNUL-Mitglieder. Sie zeigen sehr deutlich, mit welchen Problemen unsere Freunde dort zu kämpfen haben. Deshalb hier einige Zitate:

*In der Tagespresse Sachsen-Anhalt erscheinen viele Umwelt-relevanten Artikel, die zu unseren Problemen berichten. Ich habe die wichtigsten gesammelt für ein kleines Archiv.*

*Die gewählten Volksvertreter und Amtspersonen müssen wir öfter treten, weil diese u.E. von sich aus noch wenig unternehmen. In gewisser Weise ist es noch wie vor einem Jahr, als wir fast jeden Montag in Halle auf "Demos" waren.*

*Heute haben wir zum 4. mal, jetzt den Bundestag des "einig Volk von Brüdern" gewählt. Gegen die alten Herren, die vielfach auch bei uns wieder die neuen Herren sind (bekannt als alte/neue Seilschaften), haben wir nach wie vor viel zu tun. Aber wir werden es schon schaffen.*

*In unserem Institut geht das Gespenst der Arbeitslosigkeit um. Dieses und damit im Zusammenhang stehende Probleme sind sehr kompliziert und komplex.*

Aus "Westdeutsche Zeitung" vom 15.1.91

# Briefe aus Bad Lauchstädt

Und aus einem anderen Brief:

*‘Die Globus Sendung vom 9.12. zog einem die ‘Schuhe‘ aus. Das Müllproblem in der DDR ist wohl ein Gaunerstück in x Akten.*

1. Zerschlagung von SERO
2. Viel zu wenig WERTONNEN, der Inhalt der wenigen landet aber auf Deponien, da Verarbeitungskapazitäten still gelegt sind.
3. Die Müllberge wachsen und wachsen (exponentiell).
4. Müllvermeidung, wie Ihr sie propagiert, hat keine Lobby. Die Kraft (materiell, personell) reicht nicht aus, um Pilotprojekte zu schaffen.
5. Die Akzeptanz der Bevölkerung für eine Radikallösung wächst.
6. Es werden 16 Müllverbrennungsanlagen in den 5 ‘Neuen‘ geplant. Die 4 großen Energiemultis werden sie sicher bald vom Reißbrett in die Diskussion, Genehmigung etc. bringen.

*Anläßlich einer Diskussion mit Frau Späthmann und Herrn Nieswand sprach ich von unseren Problemen gegen eine Müllverbrennungsanlage im benachbarten Amsdorf. Sie konnten unser Problem nicht so recht verstehen. Wird der Haaner Müll auch verbrannt oder soll er verbrannt werden?*

*Zu allem Überfluß sind nun die Wahlen so ausgegangen, daß vorerst nicht viel gegen die Interessen der Multis geschehen wird. Es werden also bald noch mehr Scheiterhaufen der modernen Industriegesellschaft brennen und vielfältigen und dauerhaften Schaden an unserer Umwelt anrichten (Direkt und indirekt).*

*Hier im Lande geht es mit Schwung bergab. Eine viel zu wenig diskutierte, schwer reparable Seite des Problems ist der Exodus von monatlich ca. 20.000 hoch motivierten und qualifizierten jüngeren Menschen, die in den alten Bundesländern*

*Lohn, Brot und Wohnung finden. Unsere Zeitungen sind voll von westdeutschen Stellenangeboten. Angesichts der großen Unsicherheiten in der DDR-Wissenschaft, Industrie und Länderwirtschaft wird dieser Prozeß noch lange andauern.*

*Wir bemühen uns weiter, wenn es auch zunehmend schwerer fällt.*

*Neulich hatten wir im Umweltausschuß einen Wessi-Bauern zu Gast, der in Lauchstädt 270 ha gepachtet hat und in Franken einen 300 ha Betrieb bewirtschaftet. Er bringt einerseits alles Stroh und auch das Rübenblatt in den Boden (für die Bodenfruchtbarkeit optimal), setzt aber andererseits fast das doppelte an Mineraldünger und Pestiziden ein wie unsere LPG´en. Seiner Ansicht nach kein Problem, da er die ‘Applikation‘ auf zahlreiche Gaben verteilen will. Es ist schon grotesk - Flächen stillzulegen auf der einen und immer stärkere Intensivierung auf der anderen Seite.´*

*Zum Jahresende erhielten wir dann noch einen Gruß von der AGNU-L:*

*‘Zwischen den Festen treffen wir uns zum ‘Planen‘ für AGNU-L Aktivitäten 1991. Es geht weiter. Froh sind wir über die Teilnahme von Bio-Lehrerin. Herzlichen Dank für Kiebitze und Flugblätter (Anmerkung der Redaktion: Diese waren über 4 Wochen von Haan nach Bad Lauchstädt mittels Post unterwegs.) Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit AGNU 1991.´*

*Wer an einer Mitarbeit in der AGNU-L interessiert ist, wende sich bitte an:*

**Walter Zehler  
Schillerstraße 49  
4204 Bad Lauchstädt**

*Jede Mithilfe ist herzlich willkommen!*

(fw) Die Naturschutzjugend Nordrhein-Westfalen bietet dieses Jahr wieder verschiedene Freizeiten an:

1. **"Natur erleben"** vom 4.-13.4.91 auf Gut Sunder (bei Celle) für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren.
2. **"Abenteuer Nordsee"** vom 8.-23.8.91 auf Langeoog für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren
3. **"Leben auf dem Bauernhof"** vom 2.-12.8.91 in Rödinghausen (bei Bünde) für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren
4. **"Der Natur auf der Spur"** vom 20.-30.8.91 in Schwerte/Burenbruch für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren

Wer als LeiterIn bei den Freizeiten mitmachen oder an den Freizeiten teilnehmen möchte, meldesich schon jetzt in der Geschäftsstelle

Naturschutzjugend NW  
Am Lippeglacis 10  
4230 Wesel

## NATURKOST FÜR ALLE **QUERBEET**

Rita Priem · Bahnhofstr. 82 · 56577 Haan  
Tel. 02129 7990

Mo., Di., Do. ab 15<sup>00</sup> Uhr

frische Vollkornbrote aus  
kontrolliert biologischem

Anbau

Mo. und Fr. ab 15<sup>00</sup> Uhr

Milchprodukte und Gemüse aus  
kontrolliert biologischem Anbau

### Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr.: 9<sup>30</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr

15<sup>00</sup> - 18<sup>30</sup> Uhr

Mi. und Sa.: 9<sup>30</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr

## AUFRUF

Unsere Freunde von der AGNU Bad Lauchstädt (AGNU-L) brauchen dringend unsere Hilfe. Sie haben gerade erst angefangen und außer ihrem guten Willen nichts. Hilfsmittel, die für uns schon längst selbstverständlich sind wie z.B. eine Schreibmaschine, sind nicht vorhanden. Dadurch wird ihre tägliche Arbeit erschwert. Bitte untersuchen Sie Ihre Keller und Böden auf nicht mehr benutzte, aber noch gebrauchsfähige Gegenstände. Wir sammeln für die AGNU-L:

**Gartengeräte** (Spaten, Hacken, Harken, Baumscheren, Sägen), **Büromaterial** (Schreibmaschine, Papier, Durchschlagpapier, Stifte), **Bücher** (Bestimmungsbücher, Umweltbücher, Fachbücher), **Informationsmaterialien usw.** Vielleicht hat noch irgendjemand einen gebrauchten **PC**, den er durch einen moderneren ersetzt hat und deshalb nicht mehr braucht. Rufen Sie uns an, wenn Sie etwas abzugeben haben: Frank Wolfermann, Telefon 29 81.

Vor allem aber braucht die AGNU-L Geld! Wenn Sie spenden wollen, verwenden Sie unser **Konto Nr. 203 497 bei der Stadtparkasse Haan (BLZ 303 512 20), Stichwort: Bad Lauchstädt.** Wir sorgen für die umgehende Weiterleitung an die AGNUL.

# Der Vogel des Jahres 1991

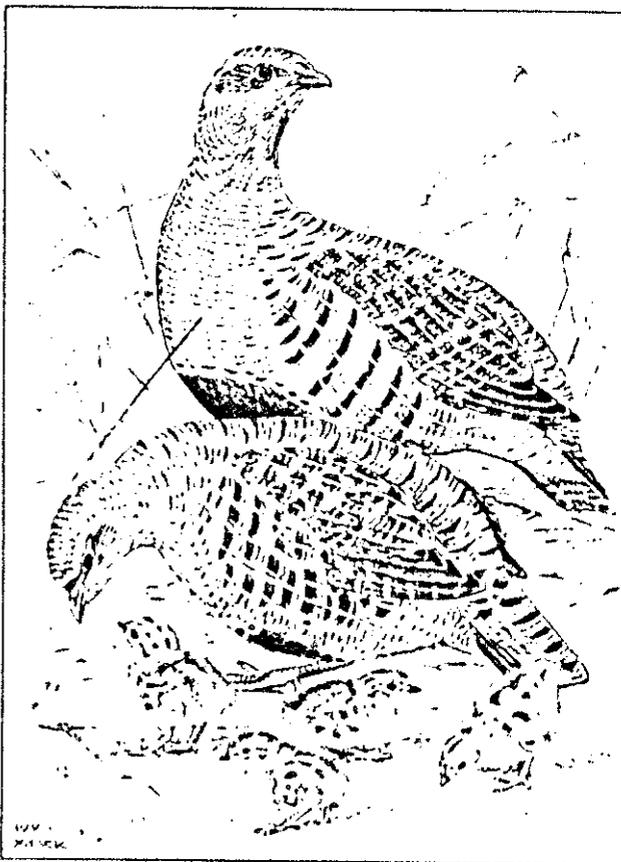
## Das Rebhuhn (*Perdix perdix*)

(vh) Der taubengroße (30 cm), kurzschwänzige Bodenvogel ist bei uns selten geworden. Wir haben im letzten Jahr einige Rebhühner am Niederrhein gesehen. Aber auch dort, wo sie noch vorkommen, sind die Rebhühner durch ihre graubraune Färbung gut getarnt und schwer auszumachen. Hat man eine Gruppe erspäht, so fällt beim Männchen der stark ausgeprägte, dunkle huftisenförmige Bauchfleck auf, und beim Blick durch das Fernglas erkennt man die rotbraunen Kopfseiten und Kehle und den grauen Hals. Auch die Flanken sind rotbraun gebändert mit hellen Längsstreifen. Der kurze Schwanz ist ebenfalls rotbraun. Die Zeichnung des Weibchens und der Jungen ist nicht so ausgeprägt.

Rebhühner leben in einer Dauerehe. In einer geschützten Bodenvertiefung des vom Männchen erkämpften Brutreviers, möglichst unter überhängenden Pflanzen, legt das Weibchen ca. 12 Eier und brütet diese in ca. 25 Tagen alleine aus. Das Männchen bleibt in der Nähe auf Wachposten. Die Jungen werden von beiden Eltern geführt und sind nach zwei Wochen flugfähig; die Familie bleibt bis zum nächsten Frühjahr zusammen. Wenn genügend Hecken vorhanden sind, können sie im Winter bitterkalten Frostnächten widerstehen, indem sich die Familie zu einer wärmenden Federkugel zusammendrängt.

Das Rebhuhn benötigt 10 - 15 verschiedene Futterpflanzen, dazu Samen, Beeren, Würmer, Schnecken und Insekten aller Art. Während der ersten

Wochen benötigen die Jungen fast ausschließlich das tierische Eiweiß der Insekten, die ausgewachsenen hauptsächlich Sämereien. Durch die Flurbereinigungen (keine Verstecke und Schutz gegen Greifvögel) und die "Unkraut"-Vernichtung hat man den Rebhühnern die Lebensmöglichkeit genommen. Ob der Name der 300 bis 400 g schweren Vögel von ihren Rufen beim Auffliegen "repreprep" kommt, oder weil sie früher unter den Rebstöcken der Weinberge lebten, ist nicht nachvollziehbar.



Rebhuhnfamilie (Zeichnung F. Weick)

# Für Vogel-Interessierte

(fw) Herr Volker Hasenfuß, unserer bewährter Führer bei vogelkundlichen Exkursionen, hat sich bereit erklärt, bei seinen oftmals spontanen Exkursionen weitere Interessierte mitzunehmen. Zu diesem Zweck möchten wir eine Telefonkette zusammenstellen. Teilnehmer hieran melden sich bitte bei

Beate Wolferrmann  
Telefon 29 81.

## Rebhuhn kommt aus Versteck

DÜSSELDORF (ap). Den Vogel des Jahres 1991, das Rebhuhn, können Naturfreunde nach Angaben des bayerischen Landesverbandes für Vogelschutz in den ersten Wochen des neuen Jahres besonders gut beobachten. In den Winterwochen be-

vorzugen Rebhühner nämlich als Lebensraum statt flacher Bodenmulden die offene Kulturlandschaft. Sie seien dann vornehmlich auf nicht umgebrochenen Äckern zu sehen, heißt es in einer Erklärung des Verbandes. Das Rebhuhn, auf dessen Bejagung die Jäger freiwillig verzichten, wird seit 1982 in der „Roten Liste“ für gefährdete Vogelarten aufgeführt.

Aus "Rheinische Post" vom 6.1.91

## Vogelinsel Skokholm / Skomer / Grassholm

West-Wales 1991

vom 8. - 15.6.1991

vom 20. - 27.7.1991 (Schulferien NRW)

Erleben Sie den Einflug von Schwarzschnabelsturmtauchern bei Nacht. Beobachtung von Sturmschwalben. Papageientaucher zum Anfassen. Baßtölpelkolonie auf der Insel Grassholm und viele Vögel mehr.

Verlassen Sie sich auf uns als Spezialisten, da wir seit Jahren diese Inseln persönlich mit unseren Gruppen besuchen und als Brite uns bestens in der Heimat auskennen. Besonderen Wert legen wir auf eine persönliche Betreuung unserer Teilnehmer, wir versprechen Ihnen nichts, was wir nicht halten können.

**Leistung:** Flug ab Düsseldorf  
Transfer zur Insel  
Vollverpflegung

**Preis:** DM 1.440,-  
**Teilnehmerzahl:** maximal 15 Personen

### AVIA-BUCH und REISEN John ABBOTTS

Am Braken 4b

5603 Wülfrath

Telefon: (0 20 58) 7 30 11

**Fordern Sie unseren Reiseprospekt an!**

## Hallo Redaktion

Dank Sven habe ich Eure nette Zeitschrift kennen gelernt. Besonders interessiert hat mich dabei das Thema "Sanfter Tourismus".

Doch nach dem Lesen Eurer Artikel bin ich nicht viel klüger als zuvor. Noch immer frage ich mich, was sanfter Tourismus ist. Oder anders gefragt: Wie reise ich, wie verbringe ich meinen Urlaub richtig?

Das Bundesurlaubsgesetz macht es sich da einfach, dort wird Urlaub einfach als die Zeit bestimmt, in der der Arbeitnehmer verpflichtet ist, seine Arbeitskraft wiederherzustellen.

Diese war vor noch gar nicht allzu langer Zeit am eigenen Wohnort möglich. Jede Stadt, jedes Dorf, jeder Ort hatte um sich herum genug Flächen, wo man sich "erholen" konnte. Als diese Flächen immer seltener wurden, gab man ihnen einen Namen und nannte sie "Naherholungsgebiete".

Heutzutage gibt es zu wenige dieser Naherholungsgebiete. Die meisten sind ohnehin ebenfalls wie die Städte selbst nicht mehr zum "Erholen" geeignet. Zu sehr hat auch hier Planung und Umweltzerstörung den natürlichen "Nutzwert" zerstört.

Also muß man weg, woandershin, wo noch Natur Körper und Seele erfrischt. Dazu muß man reisen. Desto weiter man reist, desto besser die Natur - denkt man. Falsch gedacht!

Stört es wirklich niemanden in Deutschland, daß man gesunde Natur doch nur dort antreffen kann, wo den Leuten ihre Natur wichtiger war als Industrialisierung und Wohlstand.

Unter dem Schlagwort "Sanfter Tourismus" versucht man die Tatsache zu verstecken, daß man nun, nachdem das eigene Land zerstört wurde,

man immer dreister auszieht, um nun dem (klügeren) Nachbarn auch sein Land kaputt zu machen.

Folgerichtig wird in der Zeitschrift "Natürlich" in einem Artikel über sanften Tourismus vom "hübschen Städtchen Killerney" geschrieben. Nun, Killerney ist eine Stadt, die fast ausschließlich vom Tourismus lebt und bietet den entsprechenden üblichen Tourismusrummel und Nepp. Reisende, die Irland lieben, machen um diese Stadt einen weiten Bogen.

Man reist nämlich nicht schon anders, wenn man statt Pauschalreise im Freundeskreis verreist. Auch der Griff zum alternativen Reiseführer statt zum Baedeker bringt es nicht. Denn auch dieser wird jährlich in zehntausender Auflage verkauft, kanalisiert die Touristenströme und sorgt dafür, daß die Touris wie Rinderherden auf eingefahrene Trampelpfade durchs Land gelotst werden.

(Für Irland heißt das, daß man schon auf der Fähre viele Mittouristen trifft, die den gleichen Reiseführer im Gepäck haben. Und die meisten von Ihnen trifft man dann Tag für Tag bei den "wichtigen" Sehenswürdigkeiten oder spätestens bei der Quartiersuche wieder. Hier bei mir treffen immer wieder Leute ein, die gleich noch "die im roten PKW" ankündigen: Ja, ja, mit denen waren wir schon seit 5 Tagen in den gleichen Hostels, wäre ein Wunder, wenn sie heute woanders absteigen).

Günter Metken setzt in seinem Buch "Reisen als schöne Kunst betrachtet" dem mit Bedacht Reisenden den Massentouristen entgegen. Und reiht hierbei den üblichen Rucksacktouristen beim Massentouristen ein. Recht hat er!

Jedenfalls trifft das für die meisten Touristen zu. Nur wenige reisen auf andere Art, setzen ihr

## Leserbrief

eigenes Urteilsvermögen über das von Reiseführer und Fremdenverkehrsverband, reisen, um sich an der Landschaft zu erfreuen, und nicht dort, wo man gewesen sein muß, weil man nachher am Arbeitsplatz darüber berichten muß, reisen täglich mit der Geschwindigkeit, die ihnen zum Genießen der Landschaft am geeignetsten erscheint und nicht nach einen festgelegten Zeitplan, haben sich vorher schon über das Urlaubsland informiert und wissen über Kultur und Geschichte Bescheid.

Hier in Irland kannte man vor 10 Jahren noch keine

- abgeschlossene Haustüren
- Schilder: Betreten verboten
- Angst vor Dieben.

Und heute? Immer mehr tauchen die Schilder "Private" und "No trespass" auf, besonders dort,

wo der Tourismus in den letzten Jahren zugenommen hat.

Auch räumt man inzwischen den Torf für den Winter weg vom Straßenrand in Schuppen und Scheunen. In einigen Orten gibt es gar eine erbitterte Feindschaft zwischen Farmern und jenen, die am Tourismus verdienen.

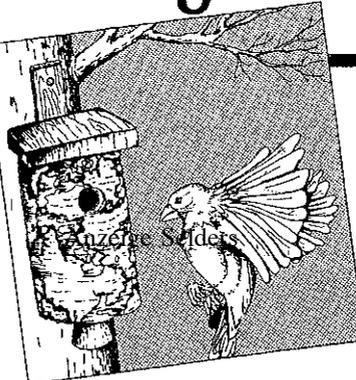
Doch zurück zum Thema "Sanfter Tourismus". Gibt es ihn? Oder nicht? Früher reiste man um des Reisens willen, man wollte Land und Leute kennen lernen! Wäre nicht der Begriff "Sanftes Reises" angebrachter. Und wäre es nicht gut, eine Liste aufzustellen und regelmäßig vor der Urlaubszeit zu veröffentlichen, die alles zum Ankreuzen enthält, was dem sanften Reisen abträglich ist?

fragt

Rolf Fendler

# » Vogelschutztag 2. Febr. 91! «

Unter Mitarbeit vom DBV, BUND und AGNU informieren wir am 2. Febr. 91 über Nisthilfen, Vogelschutzhecken, Winterfütterung usw. Im eigenen Garten ein Zuhause für unsere Vögel. Vorträge: 10.30 Uhr und 12.30 Uhr



**selders Helmut haan**

Gartencenter · Baumschulen

Eiberfelder Straße 217  
5657 Haan I  
Telefon (0 21 29) 20 64 65

...mit dem grünen Stammbaum!

# Ticket 2000

(jup) Nachdem Sie aus der Werbung über die neue Monatskarte (Ticket 2000) wissen,

- daß Sie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen, sowie in der Woche ab 19 Uhr einen Erwachsenen und 3 Kinder mitnehmen können,

- daß auch andere Leute Ihre Karte benutzen dürfen (sie ist nämlich unbegrenzt übertragbar),

- daß Sie Ihr Ausgangstarifgebiet frei wählen können

- und daß Sie billiger geworden ist,

möchte ich einmal alle Tarifgebietskombinationen aufzählen, die von Haan aus mit den Preisstufen A und B möglich sind.

**Preisstufe A:** das ganze Tarifgebiet 64 (Haan-Hilden-Erkrath) oder von Haan (Wabe 642) nach Mettmann (540), nach Vohwinkel (656), nach Solingen-Wald und Gräfrath (748) oder nach Solingen-Ohligs

und Auf der Höhe (746)

**Preisstufe B:** Da Sie ja Ihr Ausgangstarifgebiet frei wählen können, erreichen Sie von Haan-Hilden-Erkrath (Tarifgebiet 64) die Tarifgebiete

33, 42, 43, 44, 52, 53 und 54 (Ausgangspunkt Tarifgebiet 43),

oder 43, 52, 53, 62 und 73 (Ausgangspunkt Tarifgebiet 53),

oder 43, 44, 54, 55 und 65 (Ausgangspunkt Tarifgebiet 54),

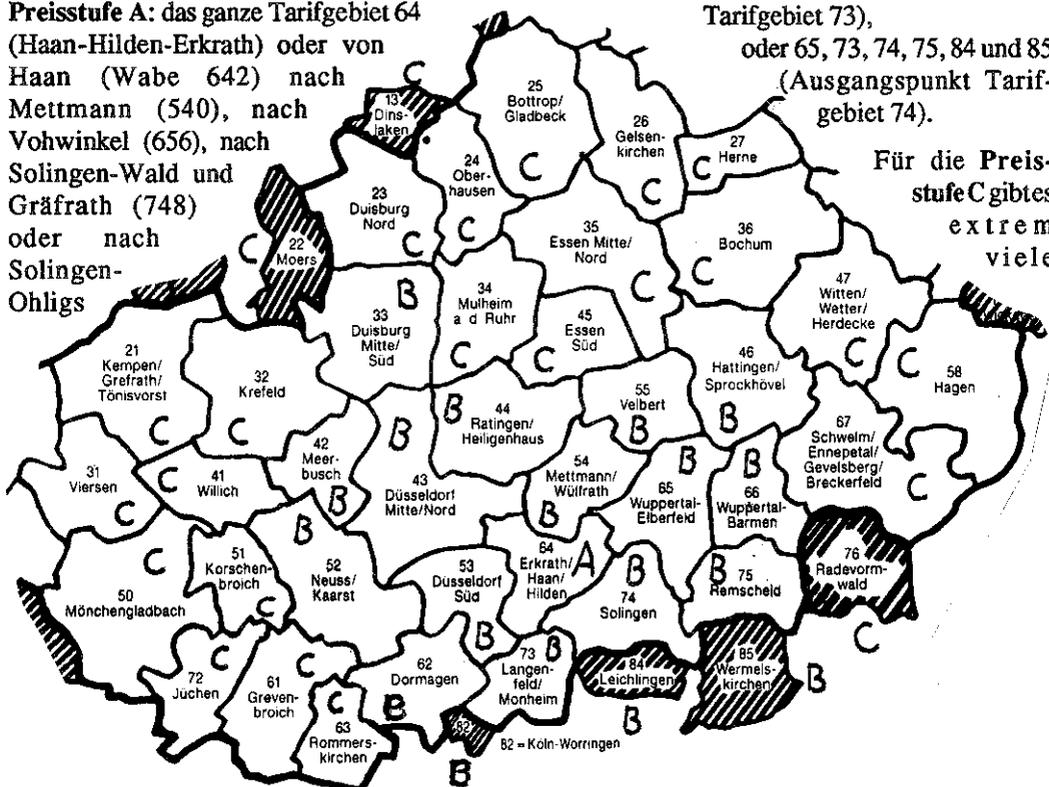
oder 43, 53, 54, 65, 73, 74 und 84 (Ausgangspunkt Tarifgebiet 64),

oder 46, 54, 55, 65, 66, 74 und 75 (Ausgangspunkt Tarifgebiet 65),

oder 53, 62, 73, 74, 82 und 84 (Ausgangspunkt Tarifgebiet 73),

oder 65, 73, 74, 75, 84 und 85 (Ausgangspunkt Tarifgebiet 74).

Für die Preisstufe C gibt es extrem viele



# Ticket 2000

Preis- stufe	Geltungsbereich	TICKET2000					
		Monats- karten	Monats- karten im Abonne- ment	9 Uhr Monats- karten	9 Uhr Monats- karten im Abonne- ment	Monats- karten im Ausbil- dungs- verkehr	Wochen- karten
		DM	DM	DM	DM	DM	DM
A	2 Wagen oder 1 Tarifgebiet oder 2 Tarifgebiete in den Städten Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen und Wuppertal	59,00	49,00	39,50	33,00	46,00	17,00
B	Tarifgebiete der Preisstufe B	89,00	74,00	59,50	49,50	71,00	28,50
C	Tarifgebiete der Preisstufe C	120,00	100,00	80,00	66,50	96,00	33,50

Kombinationsmöglichkeiten, die in ihren Leistungen sehr unterschiedlich sind. Wenn Sie z.B. von Düsseldorf nach Wuppertal-Barmen möchten, dann kann man eine Karte kaufen, die die Tarifgebiete 43, 53, 64, 65, 54 und 66 einschließt.

Für den gleichen Preis bekommen Sie aber auch eine Karte, die zusätzlich noch die Städte Essen, Bochum, Hagen und alle dazwischen liegende Tarifgebiete enthält. Solch ein Ticket wird vielleicht niemand brauchen, aber Sie können damit ja den Fahrradausflug mit der Familie in eine andere Gegend verlegen (DM 1,- pro Rad mit Vierfarthenkarte-Kurzstrecke).

Genauere Informationen bekommen Sie entweder bei der Bundesbahn in Essen (Telefon: (02 01) 182-49 88) oder bei der Rheinbahn (Telefon: (02 11) 582 - 20 00).

Übrigens, Sie brauchen keine Sorgen zu haben, daß Sie während der Rushhour keinen Sitzplatz in der S-Bahn bekommen, denn die Züge von und nach Düsseldorf haben seit dem 1.1.91 einen zusätzlichen Wagen.

Dann werden bald weniger Autos auf den Straßen Lärm und Gestank verbreiten, und weniger Autos die Busse, Fußgänger und Radfahrer beim Weiterkommen behindern .

## AVIA-BUCH und REISEN John ABBOTTS

Schnellste Lieferung von Fachbüchern in englischer Sprache.

Sagen Sie uns, zu welcher Thematik Sie Bücher suchen und wir erstellen für Sie individuell eine Liste mit unseren Preisen.

**Am Braken 4b  
5603 Wülfrath**

**Telefon: (0 20 58) 7 30 11**

## Biotopschutzprogramm Haan

(hl) Der Naturschutz hat es sich zum Ziel gesetzt, bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor der Ausrottung zu bewahren. Auch die Haaner Naturschützer sind auf diesem Gebiet nicht untätig geblieben.

In Haan und Gruiten werden regelmäßig Kopfweiden geschnitten und damit ihr Bestand gesichert. Im Bereich der Grube 7 hilft regelmäßiges Mähen die dort existierenden Orchideenbestände auf Trockenrasen zu erhalten. Diese Maßnahme wird auch im Spörklenbruch durchgeführt.

Die Aufstellung und Pflege von Nistkästen für die heimische Vogelwelt stellt eine weitere Schutzmaßnahme für einzelne Arten dar. Hinzu kommt die Pflege verschiedener Biotope (z.B. die Wildblumenwiese hinter dem Hochhaus "Am Bandenfeld") und Pflanzaktionen heimischer Bäume und Sträucher.

Es hat sich aber gezeigt, daß der Artenschutz in Einzelmaßnahmen nicht mehr ausreicht, gefährdete Populationen zu erhalten. Die Rote Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten wird immer länger!

Selbst der nächste Schritt, die Pflege und Erhaltung ganzer Biotope und Ökosysteme reicht nicht mehr aus. Ziel muß es daher sein, einzelne Biotope nur über große Flächen hinweg zu einem Biotopverbund zu vernetzen. Nur ausreichend großräumige, zusammenhängende und naturnahe Lebensräume können ein dynamisches Artengleichgewicht garantieren. Nur so ist die Bewahrung, Reproduktion und Evolution der Tier- und Pflanzenpopulationen gewährleistet.

Neben den Naturschutzgesetzen wurden auf Bundes- und auf Landesebene Landschaftspro-

gramme entwickelt, die dieses Ziel des Biotopverbundes unterstützen sollen. Für den Kreis Mettmann entstand 1986 ein Landschaftsplan.

Auf Gemeindeebene wurde für die Stadt Haan im Jahre 1988 ein Grünflächengutachten erstellt. Es soll als Planungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung der Naturflächen in der Gartenstadt dienen. Probleme ergeben sich hinsichtlich der Anwendung dieses Gutachtens. Die meisten Bebauungspläne sind wesentlich älteren Datums. In ihnen wird wenig Rücksicht auf die Belange der Natur genommen. Und was einmal im Rat beschlossen wurde, das wird auch durchgeführt.

Das heutige Wissen um ökologische Belange in der Stadt Haan wird von den einzelnen Parteien im Rat unterschiedlich interpretiert, so daß die Umsetzung des Grünflächengutachtens auch bei der zukünftigen Bauleitplanung nicht immer gewährleistet ist.

In der Broschüre "Natur 2000 in Nordrhein-Westfalen. Leitlinien und Leitbilder für Natur und Landschaft im Jahre 2000" legt die Landesregierung ihren Diskussionsentwurf für eine langfristige Politik zum Schutze der natürlichen Lebensgrundlagen in Nordrhein-Westfalen vor. Das Ziel von "Natur 2000" ist es, innerhalb einer Generation einen landesweiten Biotopverbund aufzubauen. Dieses Programm ist auch ein Angebot an die Naturschutzverbände, interessierten Bürger und die verschiedenen Organisationen, an der Gestaltung einer neuen Landschaftspolitik mitzuwirken.

Mit dieser großen Aufgabe vor Augen soll in Haan der Biotopschutz aktiviert werden. Wir Umweltschützer wollen für die Stadt Haan ein Biotopschutzprogramm entwickeln, um zukünftige Fehlentscheidungen verhindern zu können.

Zur Erfassung aller schutzwürdigen Gebiete mit ihren bedrohten Tier- und Pflanzenarten ist eine Kartierung der Biotope im Stadtgebiet notwendig. Als Arbeitsgrundlage soll hierfür das Grünflächengutachten dienen. Für diese Bestandsaufnahme müssen alle Tier- und Pflanzenarten innerhalb der wertvollen Biotope kartiert werden. Wissen Sie, daß es in Haan auch Fledermäuse, Turmfalken und Eisvögel gibt?

Für diese Arbeit werden viele Mitarbeiter benötigt. Jeder, der an dieser Arbeit interessiert ist, wird aufgerufen, sich bei uns zu melden.

Zur Koordination soll ein neuer AGNU-Arbeitskreis gebildet werden. Wer an einer **Mitarbeit** interessiert ist, kann sich mit mit (Heidi Linke) unter der **Rufnummer 83 37** in Verbindung setzen.

## Höchste Zeit

(fw) Ist Ihre Heizung schon älter als 10 Jahre? Eigentlich müßten Sie dann damit rechnen, daß sie in den nächsten Jahren entzwei geht. Aber Sie wollen noch solange warten. Sicherlich, warum denn etwas wegwerfen, was noch einwandfrei funktioniert?

Funktioniert sie denn wirklich nocheinwandfrei? Ist Ihre Heizung denn auf dem neuesten Stand der Technik? Verbraucht sie nicht wesentlich mehr als eine vergleichbare moderne Heizung?

Schon unter diesen Gesichtspunkten wäre die Anschaffung einer neuen Heizung überlegenswert. Hinzu kommt aber noch ein wichtiger Termin: **31. Dezember 1991**. Heizungsmodernisierungen, und dazu zählen auch

alternative Energieformen wie Wärmepumpen oder Solaranlagen, können nach §82a der Einkommensteuer-Durchführungs-Verordnung (EStDV) über 10 Jahre komplett von der Steuer abgesetzt werden, wenn die genannten Maßnahmen bis zum 31.12.1991 abgeschlossen sind.

Aller Voraussicht nach wird die Gültigkeit dieses Paragraphen nicht mehr verlängert. Es gilt also, keine Zeit mehr zu verlieren! Sonst verlieren Sie evtl. viel Geld. Darüber hinaus fördert das Land Nordrhein-Westfalen mit direkten Zuschüssen einige der oben aufgezählten Maßnahmen.

Wollen Sie mehr wissen? Fragen Sie den Arbeitskreis Energie (Wir treffen uns alle drei Wochen, s. Termine am Ende des Kiebitz). Drei von uns beabsichtigen übrigens dieses Jahr eine Solaranlage zur Warmwasserversorgung zu installieren. Wir werden Sie im nächsten Kiebitz hierüber informieren.

Und noch etwas: Die Landesregierung ist kürzlich auch dem 1000-Dächer-Photovoltaik-Programm beigetreten. Wer also an einer Photovoltaik-Anlage interessiert ist, sollte sich schnellsten den Förderantrag beim Forschungszentrum Jülich oder beim Landesoberbergamt NRW in Dortmund holen. Immerhin geht es um 50% Zuschuß des Bundes und weiteren 20% Zuschüssen des Landes!

**Jede Minute verschwindet eine Fläche so groß wie dreißig Fußballfelder.**

(Aus einem Bericht der "Zeit" über den Regenwald)

# Was war sonst noch?

(fw) Einerseits regten die Mitglieder an, mehr über die Arbeit des AGNU-Vorstandes zu erfahren, andererseits liegt es auch in dem Interesse des Vorstandes, seine Arbeit transparenter zu machen, um auf diese Art vielleicht weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu ermuntern. Aus diesem Grund berichten wir hier stichwortartig über die Aktionen des vergangenen Quartals.

## Schreiben

In verschiedenen Schreiben an unterschiedliche Stellen haben wir auf Mißstände in Haan aufmerksam gemacht oder Anregungen gegeben:

- \* Am 11.11.90 an die FDP-Bundestagskandidatin Edith Lüthje wegen ihrer Kiefern-Schenkaktion.
- \* Die Stadt wird Ende Dezember auf die Zustände bei der Reparaturwerkstatt Friedhofstraße hingewiesen. Bislang noch keine Reaktion..

Außerdem fand noch Schriftwechsel mit Kreisgruppen und Landesverbänden statt.

## Stellungnahme nach 29 BNatSchG

Zwar nicht die AGNU selbst, aber die darin zusammenarbeitenden Verbände BUND, DBV und RBN sind nach §29 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) anerkannte Verbände, die vor bestimmten Maßnahmen gehört werden müssen. Wir gaben folgende Stellungnahme ab:

- \* Gegenüber dem Regierungspräsidenten Ergänzung unserer Stellungnahme zur Anlage eines Tiefbrunnens der Stadtwerke Haan in Gruiten.

- \* Außerhalb des §29 nochmalige Stellungnahme zur geplanten Querspange. Die AGNU hält die Querspange für überflüssig, gibt aber Empfehlungen für den Fall, daß sie doch gebaut wird.
- \* Stellungnahme zum Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Mettmann

## Pressemitteilungen

Pressemitteilungen werden in meist sechsfacher Ausfertigung beim Rathaus abgegeben, wo sie dann in die dort stehenden Pressekörbe verteilt werden. Im allgemeinen ist die Resonanz in der Presse gut, d.h. unsere Mitteilungen werden abgedruckt.

- \* Auf unsere Veranstaltungen weisen wir in Pressemitteilungen hin
- \* Neuerscheinung des Kiebitz am 16.11.90
- \* Verschiedene Leserbriefe

## Info-Stände / Sonstige Aktivitäten

- \* Am 17.11.90 informiert die Jugendgruppe an einem Stand auf dem Neuen Markt über den RWE/DEA-Boykott.
- \* Am 21.11.90 Inforstand der Jugend in der Don Bosco-Schule
- \* AK Haushalt und Garten in Verbindung mit der Kreisgruppe Mettmann: Sendung am 22.11.90 im Radio Neandertal; Thema Waschmittel

## Monatstreffen

- \* Im November zum Thema Naturnaher Garten (Diavortrag)
- \* Im Januar Vortrag über "Wasser - unser wichtigstes Lebensmittel" (Friedhelm Ponge)



**Alle Leute haben eine Nähmaschine, ein Radio, einen Eisschrank und ein Telefon. Was machen wir nun? fragte der Fabrikbesitzer.**

**Bomben, sagte der Erfinder.**

**Krieg, sagte der General.**

**Wenn es denn gar nicht anders geht, sagte der Fabrikbesitzer.**

**(Aus "Lesebuchgeschichten" von Wolfgang Borchert)**

# Termine und Kontakte

## Februar 1991

Fr.	1.2.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
Mo.	4.2.	19.30 Uhr	Vorstandstreffen .....	C
Fr.	8.2.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
Sa.	9.2.	9.30 Uhr	Grube 7 .....	O
Di.	12.2.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC .....	I
Fr.	15.2.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
So.	17.2.	8.00 Uhr	Exkursion "Wintergäste am Niederrhein" mit V. Hasenfuß, Waldbad Hilden (VHS 824) .....	E
Mo.	18.2.	19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung .....	C
Mi.	20.2.	20.00 Uhr	AK Haushalt und Garten .....	K
Mi.	20.2.	20.00 Uhr	AK Energie .....	D
Fr.	22.2.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
Di.	26.2.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC .....	I

## März 1991

Fr.	1.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
Sa.	2.3.	9.30 Uhr	Kontrollbegehung Haaner Bach .....	O
Mo.	4.3.	19.30 Uhr	Vorstandstreffen .....	C
Fr.	8.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
Di.	12.3.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC .....	I
Mi.	13.3.	20.00 Uhr	AK Haushalt und Garten .....	K
Mi.	13.3.	20.00 Uhr	AK Energie .....	D
Do.	14.3.	19.30 Uhr	Vortrag zum "Sanften Tourismus" Schulzentrum Walder Straße (VHS 308) .....	E
Fr.	15.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
Mo.	18.3.	19.30 Uhr	Monatstreffen .....	A
Mi.	20.3.	13.30 Uhr	Besichtigung Felsenquelle Hochdahler / Deller Str. (VHS 312) .....	E
Fr.	22.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
Sa.	23.3.	14.00 Uhr	Bachbegehung .....	B
Di.	26.3.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC .....	I
Do.	28.3.	20.00 Uhr	Redaktionsschluß Kiebitz .....	M

## April 1991

Sa.	6.4.	14.00 Uhr	Redaktionssitzung Kiebitz .....	M
Mo.	8.4.	19.30 Uhr	Vorstandstreffen .....	C
Mi.	3.4.	20.00 Uhr	AK Haushalt und Garten .....	K
Mi.	3.4.	20.00 Uhr	AK Energie .....	D
Di.	9.4.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC .....	I

# Termine und Kontakte

Sa.	13.4.	14.00 Uhr	Botanische Exkursion mit Dr. Woike ins Angerbachtal Hofermühle bei Heiligenhaus (VHS 302 050) .....	F
Mi.	17.4.	19.30 Uhr	Ökologie im Alltag (VHS 309),Dieker Str. 39 .....	E
Fr.	19.4.	18.00 Uhr	Der neue Kiebitz erscheint! .....	M
Fr.	19.4.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H
So.	21.4.	7.00 Uhr	Vogelkundliche Exkursion mit V. Hasenfuß Waldbad Hilden (VHS 825) .....	E
Mo.	22.4.	19.30 Uhr	Monatstreffen .....	A
Di.	23.4.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC .....	I
Mi.	24.4.	19.30 Uhr	Ökologie im Alltag (VHS 309),Dieker Str. 39 .....	E
Mi.	24.4.	20.00 Uhr	AK Haushalt und Garten .....	K
Mi.	24.4.	20.00 Uhr	AK Energie .....	D
Fr.	26.4.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen .....	H

## Regelmäßige Treffen:

Jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr: Vorstandssitzung .....	C
Jeden 3. Montag im Monat um 19.30 Uhr: Monatstreffen .....	A
Jeden 2. und 4. Dienstag um 20.00 Uhr: Treffen Fahrradgruppe / ADFC .....	I
Jeden 3. Mittwoch um 20.00 Uhr: AK Haushalt und Garten .....	K
Jeden 3. Mittwoch um 20.00 Uhr: AK Energie .....	D
Jeden Freitag um 18.00 Uhr: Treffen AGNU-Jugend .....	H
Jeden 2. Sonnabend um 15.15 Uhr: Kindergruppe .....	G

**Zu allen Treffen sind interessierte Gäste herzlich willkommen!**

## Kontakte und Treffpunkte:

A: Tel.: (0 21 29) 29 81	Frank Wolfermann / AGNU-Raum *)
B: Tel.: (0 21 29) 73 12	Jörg-Uwe Pieper
C: Tel.: (0 21 29) 81 28	Sven M. Kübler / AGNU-Raum *)
D: Tel.: (0 21 29) 5 01 30	Bert van Dijk / AGNU-Raum *)
E: Tel.: (0 21 29) 30 86	Volkshochschule Hilden - Haan
F: Tel.: (02 11) 899 - 41 50	Volkshochschule Düsseldorf
G: Tel.: (0 21 29) 29 81	Iris Wolfermann / AGNU-Raum *)
H: Tel.: (0 21 29) 78 72	Holger Krause / AGNU-Raum *)
I: Tel.: (0 21 03) 6 93 77	Rainer Hillesheim / AGNU-Raum *)
K: Tel.: (0 21 29) 44 12	Irmgard van de Lücht / AGNU-Raum *)
L: Tel.: (0 21 29) 11 60	Rathaus Haan, Sitzungssaal
M: Tel.: (0 21 29) 29 81	Frank Wolfermann / Am Bandenfeld 28
O: Tel.: (0 21 29) 5 14 12	Claus Hippel

\*) AGNU-Raum, Grundschule Bachstr. 64, Untergeschoß

# EINLADUNG

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

normalerweise bevorzugen wir alle ja mehr den lockeren Umgang, aber einmal im Jahr müssen wir doch etwas formeller werden, um unserer Geschäftsordnung zu genügen. Wir laden Sie daher zu unserer Jahreshauptversammlung 1991 ein. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Verbände des BUND, DBV und RBN. Als Zuhörer sind aber auch alle anderen an Natur und Umwelt Interessierte willkommen.

**Termin:** Montag, 18. Februar 1991, 19.30 Uhr

**Ort:** AGNU-Treff  
Grundschule Bachstraße 64, Untergeschoß

**Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Anträge zur Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
4. Bericht der Arbeitskreise mit Aussprache
5. Bericht der Kassiererin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Versammlungsleiters
9. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
10. Bestätigung der Arbeitskreisleiter und des Jugendvertreters
11. Perspektiven 1991

Lassen Sie sich bitte nicht von der etwas trocken anhörenden Tagesordnung abschrecken und kommen Sie! Wir versprechen, die Punkte 1 bis 10 möglichst zügig abzuwickeln, damit wir unter 11 dann ausführlich Zeit haben, um über unser Vorgehen im vor uns liegenden Jahr zu diskutieren. Bringen Sie auch Freunde und Bekannte mit!

Wir freuen uns, Sie am 18. Februar begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Sven M. Kübler  
(BUND)

Frank Wolfermann  
(DBV)

Holger Schilke  
(RBN)